

# Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: Post frei monatlich 2,30 Mark; durch die Post bezogen 2,60 Mark, ohne Rücksicht auf die Zeitungsnummer.

Abonnementspreis: 12 Wochen für den Mittelteil 6,00 und Spalte; 70 Wochen für Restteil im Vierteljahr. Einzelhefte zu richten nach Halle Verlagsdruckerei 14, Tel. 21045, 21047, 22251. Telegr.-Adr.: Klassenkampf Halle. Verlags- und Druckerei: Verlags- und Druckerei 14, Tel. 21045, 21047, 22251. Telegr.-Adr.: Klassenkampf Halle.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Mittwoch, 27. April 1927

7. Jahrgang \* Nr. 98

## Die Mordpläne des Stahlhelm enthüllt

Geheime Stahlhelmanweisungen zu Ueberfällen auf die Berliner Arbeiter am 8. Mai — Arbeiter, wollt Ihr's dulden?

(Eig. Drahtm.) Berlin, 27. April.

Die „Rote Fahne“ ist in der Lage, geheime Sonderrichtlinien des Stahlhelm zum 7. und 8. Mai zu veröffentlichen, aus denen klar hervorgeht, daß der Stahlhelm die Berliner Arbeiter überfallen will. Es heißt in den Anweisungen:

„1. Diese Sonderrichtlinien sind unbedingt geheim zu halten und dürfen von Kameraden unter keinen Umständen mitgeteilt werden. Kameraden in dauernden bzw. zeitweiligen Führerstellungen haben diese Sonderrichtlinien zu vernichten, sobald Instruktion der Gruppe statgefunden hat.“

2. Das Auftreten der Stahlhelmguppen hat nach dem Prinzip zu erfolgen, den Eindruck der Ueberlegenheit und Herrschaft auf der Straße in alle neutralen und feindsichtigen Zuschauer hineinzubringen. Dies kann erreicht werden:

- a) Durch kräftiges militärisches Auftreten eines jeden einzelnen.
- b) Durch sofortige rücksichtslose Abwehr eines Gegenangriffes oder Angriffsversuches. (1)
- c) Durch gelegentliches Statuieren eines Gemahls, falls Umstände günstig.

3. Es ist unbedingt notwendig, daß bei jedem Zusammenstoß auf die linksabstehenden Organisationen des Dium des Angreifers fällt. Für diesen Grunde sind Kollisionen da zu vermeiden, wo das Dium (die Schuldfrage) auch nur in Frage gezogen werden könnte.

4. Nach jedem Zusammenstoß hat der Führer oder Bestreite Dienstkräfte grundsätzlich sofort Anzeige auf der nächsten Wache zu erstatten. In Frage kommen Körperverletzung, Landfriedensbruch und eventuelle Mordverleumdung. Es kommt viel darauf an, wer zuerst die Anzeige erstattet, besonders wenn Polizei bei dem Zusammenstoß nicht zugegen war.

5. Jedem angegriffenen oder bedrohten Kameraden ist unverzüglich Beistand zu leisten. Auch eine Abwehr darf keinen schmächtlichen Eindruck machen, sondern muß aus Festigkeit und von offenem Geiste getragen sein.

6. In den Bezirken C, L, N, II ist vor allen Dingen aller äußerste Kampfbereitschaft geboten. In diesen Bezirken dürfen sich nur Gruppen in mindestens 30 Mann bewegen.

7. Trotz der angemessenen Weisungen an die Gruppe ist mit 3 Tagen zu rechnen. An Meldungen über solche sind sofort an St. L. (Stahlhelmsleitung), Quinistr. 18, zu richten. Den Weisungen der Gruppe ist unter allen Umständen Folge zu leisten. Bei drohenden Erfolgen des RWB haben sich die Stahlhelmkameraden der Polizei zur Hilfeleistung zur Verfügung zu stellen.

8. Normalerweise: Höchste Kampfbereitschaft und nötigenfalls: Terror gegen Terror!  
25. 4. 27. a. B.: Madalinski.“

Die Berliner Reichsbannerleitung sieht sich angezogen des Druckes seiner proletarischen Mitglieder gezwungen, für den 8. Mai die Alarmbereitschaft anzuordnen.

Die Reichsbannerkader werden durch die Gauleitung angewiesen, sich für einen eventuellen Alarm bereit zu halten, der durch die Leitungen erfolgen soll. Im Gegenzug zum „Vorwärts“ schreibt gestern Abend das bürgerliche „Volkswacht“, daß die Wahrung der Polizei und Sozialdemokraten, die Arbeiter möchten am Tage des Stahlhelmaufmarsches ins Grüne pilgern, durch die leichten Drohungen häufig sei.

Eine Anzahl Lokalblätter wehren sich in Schreiben an die „Rote Fahne“ und „Rote Zeitung“ gegen die Meldung, daß sie bereit gewesen wären, Stahlhelmer in Quartier zu nehmen. Die Verfasser der größten Lokale befinden sich darunter.

Die Geheimanweisungen des Stahlhelm sind Dokumente, die nicht nur die Berliner Arbeiterzeitung, sondern das gesamte Proletariat im ganzen Reich alarmieren werden. Nicht nur der „Vorwärts“, auch die sozialdemokratische Presse im Reich verweigern in verdrögerischer Weise die Gefahren, die durch den Stahlhelmterror der gesamten Arbeiterklasse drohen. Nicht nur die Berliner proletarischen Reichsbannerzeitschriften, sondern alle Arbeiter, die noch im Reichsbanner sind, werden

angezogen der Mordpläne des Stahlhelms die Errichtung der gemeinsamen proletarischen Abwehrfront verlangen. Für die Faltung des „Vorwärts“, der in der infamsten Weise gegen die kommunistische Partei hegt, weil diese die Notwendigkeit einer Abwehr bietet, gibt es keine Entschuldigung. Die SPD-Presse in Deutschland ist ebenso bereit, die Arbeiter schuldig des schändlichen Terrors auszusprechen, wie dies in Italien der Fall gewesen ist. Der Unterschied besteht nur darin, daß in Deutschland die Reichsleitung, Höring, Grüner und andere sozialdemokratische Staatsbeamten noch für den Schutz des Stahlhelmterrors sorgen.

Was ist zu tun?

Höchste Alarmbereitschaft nicht nur am 8. Mai, sondern auch vor und nach dem 8. Mai! Entschlossene Abwehr aller falschlischen Propagationen durch die organisierte Kraft aller proletarischen Organisationen.

Sammlung aller wertvollen Schichten zum Kampf gegen den Stahlhelmterror, der ja nur eine maskierte Form des Unternehmerterrors ist, der ja nur dazu dient, die Arbeiter zu unterwerfen und zu terrorisieren und zu unterwerfen. Terror durch Terror! — sagt der Stahlhelm. Die Arbeiter werden sich die Parole merken.

## Bergarbeiter fordern Kampf um Achtfundentag

Die Wahrheit über den Verlauf der Bergarbeiterkonferenz — Die Belegschaften haben das Wort!

Die Bergarbeiterkonferenz, die am 24. April in Halle zu dem propagatorischen Schiedsgericht des Reichsarbeitsministeriums Stellung zu nehmen hatte, war von etwa 300 Bergarbeitern und Verbandsangehörigen besucht. Auch diesmal wieder hatten die reformistischen Angehörigen nach Möglichkeit gesiebt und z. B. in Galpa-Hörsborn nicht dem Vertrauensmann, sondern einem gefügigen SPD-Mitglied eine Einladung zugestellt. Von einer Delegierten-Konferenz kann somit keineswegs gesprochen werden. Doch trotzdem eine von einem oppositionellen Kollegen gegen die Halle und Reddigan eingetragene Resolution starken Anklang fand, zeigt, daß gegenüber der Dezember-Bewegung die Aktivität der Bergarbeiterschaft und das Leben im Verband gestiegen sind.

Die Inthronen hatten nach dem Referat des Hauptvorstandesmitglied Schmitt eine Resolution vorgelegt, die gegen die Behauptung des 3. Achtfundentages und gegen das Gutachten der bürgerlichen Professoren Protest erhob. Doch dieses nur eine Seite der Reformisten ist, die sich mit einer Verbindungsfeier der Reichsarbeitsministeriums erdigen, die, wie wir bereits berichteten, die Ausführungen des Hauptvorstandes, der wirklich erklärte, daß man bei Festlegung einer Achtundentagsfrist darüber hätte reden können (1), und der kein Wort verlor, was nach der Verbindungsfeier eines solchen Schiedsgerichts geschehen soll. Die Resolution enthält ferner ein Vertrauensvotum für die Verbandsleitung, das von einem zum Kampf entschlossenen Arbeiter nicht angenommen werden konnte. So brachte ein Vorsitzender des oppositionellen Standpunktes, der Kollege Becker, Hibernod, folgende Resolution ein und wurde von mehreren Disziplinaren unterstützt:

„Die am 24. April 1927 in Halle tagende Mitteldeutsche Bergarbeiterkonferenz beschließt:

Die Bergarbeiter sind nicht gewillt, sich durch die Praktiken der kapitalistischen Schiedsrichtungsstellen weiterhin eine 10% bis 11%ige Arbeitslosigkeit diktieren zu lassen. Sie lehnen den am 22. April 1927 gefällten Schiedsspruch ab und halten ihre ursprünglichen Forderungen aufrecht. Sollte dieser Schiedsspruch für verbindlich erklärt werden, sollte dieser dem RWB, und die anderen Tariforganisationen den Kampf um den Achtundentag annehmen, aus der Erkenntnis und den Erfahrungen heraus, daß Lohn- und Arbeitskämpfe Maßstäbe sind. In lässlichen Metall- und Textilarbeitertätigkeiten haben die Unternehmer gezeigt, daß sie auf tarifliche Forderungen stellen und dieselben brechen, wenn es in ihrem Interesse liegt.“

In machtvollen Kundgebungen, durch Unterschriftenaktionen haben die Bergarbeiterbewegungen bewiesen, daß sie den Achtundentag wieder erringen wollen. Der Hauptvorstand, die Reichsbannerleitung und die Tariforganisationen werden verpflichtet, sowie die Verbände der Bergarbeiter zu treffen, daß am 2. Mai in geteiltem Mitteldeutschen Bergbau nach 8 Stunden die Betriebe verlassen und der Kampf um den Achtundentag und höheren Lohn, 80 Pf. pro Schicht, aufgenommen wird.“

Sieben sozialdemokratische eingestellte Funktionäre (meist Angehörige) schieden demgegenüber bei den unankräftigen Ausführungen Schmitts. Als man dem Eindruck der oppositionellen Kameraden bemerkte, wurde eine weitere Diskussion abgewiesen. Schmitt verzichtete auf ein Schlußwort und der Reichsleiter Reddigan stellte zum Schluß für alle diejenigen, die noch nicht über die Reformisten im Klaren waren, fest, daß man ihn folgen müsse, wenn der Spruch verbindlich erklärt würde. Er konnte nicht umhin,

zu sagen, daß in den Westfälischen, Rhein und Mitteldeutschen Kreisen das Organisationsverhältnis sich sehr gebessert hat, doch verweigert er, daß dieses in erster Linie gerade den oppositionellen Kollegen zu verdanken ist. Schmitt gab auf eine an ihn gerichtete Frage nach die Antwort, daß man vom Zwölftundentag gar nicht gleich auf den Achtundentag herunterkommen könnte. Doch er damit die Parole seiner eigenen Organisation und des gesamten RWB, distanziertere, war ihm angediehen nicht demut, zeigt aber den Bergarbeitern, daß die Vertrauenslosigkeit ein Ende haben und die Organisation von den Mitgliedern ständig kontrolliert und die von ihnen gewünschte Linie geschaffen werden muß.

Unter starkem Protest der (ausgeschiedenen) Anwesenden geht der Verbandsleiter Heise über die von der Opposition und zuerst eingetragene Resolution hinweg und läßt nur über die Beschlüsse-Resolution abstimmen, die von einer sozialdemokratischen, teils auch ängstlichen Mehrheit angenommen wird.

Die hällische Konferenz hat die klare Linie, die die oppositionellen Kameraden einwandfrei haben, nicht zum Beschluß erhoben. Die Bergarbeiterschaft hat aber von der Verbandsleitung gehört, daß diese dem jeden Tag zu erwartenden verbindlich erklärten Spruch sich fügen gedankt und, genau wie im Januar, am 2. Mai ihre Parole, nach 8 Stunden die Betriebe zu verlassen, zurückziehen wird. Von vornherein haben wir die Bergarbeiterschaft auf diese Methoden der sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer hingewiesen und gezeigt, wie nur durch eigene Aktivität und Initiative, aber dennoch unbedingt zusammengeschlossen durch die Gewerkschaftsmittelgehalt, der Damm durchbrochen und die Zurückeroberung des Achtundentages praktisch in Angriff genommen wird! Auf so mancher Grube heißt es jetzt wieder: Nun hat der Verband uns wieder verlassen, nun ist es aus mit der Belegschaft! Das ist falsch, Ihr Bergarbeiter! Die Schmitt, Heise, Reddigan verurteilen Euch, der Verband aber seid Ihr alle mit dem RWB in allen Zehntausen, auf einen Gruben gerichtet seid zum offenen Kampf, denn kann kein Hulsmann und Heise dagegen an, dann findet Ihr eure notwendige Einheitslichkeit durch den Verband auch ohne und in Kampfbereitschaft gegen die reformistischen Führer.

Wie sieht es aus in Euren Betrieben? Nach 4 Tage sind es bis zum 1. Mai! Die nuit aus! Nehmt, soweit es noch nicht geschehen ist, überall in Belegschaftsversammlungen Stellung zu der hällischen Konferenz und zu der Forderung der Opposition, auf alle Fälle nach 8 Stunden die Gruben zu verlassen. Schafft selber Verbindungen mit den benachbarten Gruben. Beweist den Heise und Reddigan, daß Ihr bereit seid zum Kampf, daß sie Euch jäh einschücheln, und daß die Unterschriften-Sammlung für Euch mehr war als eine Geste.

Arbeiter der anderen Industrie! Auch Euch hat der RWB, die Parole gegeben: Bis 1. Mai Achtundentag! Verweigert jede Hebergeleit! Unterstützt die Kampagne der Bergarbeiter, steht auch in Euren Betrieben bereit! Ruht nicht, bis der Damm der Verbindlichkeitsverpflichtungen durchbrochen ist, laßt gerade den 1. Mai Euch ein Ansporn sein zum Kampf.

Wie wir erwähnen, sind für heute im Zeiter Revier eine Reihe Belegschaftsversammlungen einberufen zwecks Stellungnahme zur hällischen Konferenz und zum 1. Mai. Es wird uns auch mitgeteilt, daß die Werksbelegschaft des RWB, wiederum die besten Erfolge zu verzeichnen hat, wo die Opposition Einfluß hat. Aus Hibernod bei Bitterfeld werden 28 Neueinnahmen für den RWB gemeldet.



# Die Fragen der chinesischen Revolution

## Ihnen des Genossen Stalin

### Die Perspektiven der chinesischen Revolution

Die Hauptaufgaben, die den Charakter der chinesischen Revolution bestimmen, sind:

- a) Die halbsozialistische Stellung Chinas und die finanzwirtschaftliche Herrschaft des Imperialismus.
- b) Das Joch der feudalen Überlastung, das durch das Joch des Militarismus und der Bürokratie verstärkt wird.
- c) Der wachsende revolutionäre Kampf der Millionenmassen der Arbeiter und Bauern gegen das Joch der Feudalen und der Beamten, gegen den Militarismus, gegen den Imperialismus.
- d) Die politische Schwäche der nationalen Bourgeoisie, ihre Abhängigkeit vom Imperialismus, ihre Furcht vor dem Schwinge der revolutionären Bewegung.
- e) Die wachsende revolutionäre Aktivität des Proletariats, das innerhalb seiner Autorität unter den Millionenmassen der Werktätigen.
- f) Das Bestehen der proletarischen Diktatur in der Nachbarschaft Chinas.

Daraus ergeben sich zwei Entwicklungsmöglichkeiten der Revolution in China. Entweder wird die nationale Bourgeoisie das Proletariat verschlagen, sich in einen Schacher mit dem Imperialismus einlassen und zusammen mit diesem einen Kampf gegen die Revolution und die Massen, um die Errichtung der Herrschaft des Kapitalismus in China zu bereiten. Oder aber das Proletariat drängt die nationale Bourgeoisie zur Seite, führt seine eigene Hegemonie und führt die Millionenmassen der Werktätigen in Stadt und Land mit sich, um den Widerstand der nationalen Bourgeoisie zu überwinden, den vollen Sieg der bürokratisch-feudalistischen Revolution zu erzielen und sie dann auf die Ziele der sozialistischen Revolution mit allen sich daraus ergebenden Folgen zu überführen.

Eines von beiden.

Die Krise des Weltkapitalismus und das Bestehen der proletarischen Diktatur in der Sowjet-Union, deren Erfahrungen vom chinesischen Proletariat erfolgreich vermerkt werden können, erschaffen erhebliche Möglichkeiten der Verwirklichung des zweiten Weges der chinesischen Revolution.

Andrerseits besetzt die Tatsache, daß der Imperialismus die chinesische Revolution in einer Einheitsfront anreizt, daß es gegenwärtig unter den Imperialisten nicht jene Spaltung und nicht jenen Krieg gibt, wie sie beispielsweise vor der Oktoberrevolution im Lager des Imperialismus auf dem Wege zur Revolution im Hinblick auf die chinesische Revolution auf dem Wege zum Sieg auf weit größere Schwierigkeiten stößt, als die Revolution in Russland, daß es im Verlaufe dieser Revolution unvermeidlich nicht Nütze des Überlaufens und des Verrates geben wird als im Zeitalter des Bürgerkrieges in der Sowjetunion.

Darum ist der Kampf zwischen diesen beiden Wegen der Revolution der chinesischen Revolution ein Kampf um die Erringung der Herrschaft der proletarischen Diktatur in der Sowjet-Union.

### Die erste Etappe der chinesischen Revolution

Im ersten Zeitschnitt der chinesischen Revolution, im Zeitalter des ersten Kampfes nach dem Norden, als sich die nationale Krise dem Bewußtsein näherte und der Sieg, eine mächtige Bewegung der Arbeiter und Bauern aber sich noch nicht entfalten konnte, ging die nationale Bourgeoisie (nicht die Kompartei) mit der Revolution. Dies war die Revolution der vereinigten gesamtchinesischen Front. Dies bedeutet nicht, daß es keine geschlossene Front der Revolution und der nationalen Bourgeoisie gegeben hätte. Dies bedeutet nicht, daß die nationale Bourgeoisie, indem sie die Revolution unterstützte, sich bemühte, sie zur ihren Zwecken auszunutzen, um, indem sie sie hauptsächlich auf äußerliche Beherrschungen lenkte, ihren Schwung zu brechen.

Der Kampf zwischen den Rechten und den Linken in der Kuomintang in diesem Zeitschnitt war eine Widerspiegelung dieser Gegensätze. Der Verlauf dieses Kampfes im März 1926, die Kommunisten aus der Kuomintang zu vertreiben, war der erste erhebliche Versuch der nationalen Bourgeoisie, die Revolution zu zögern. Bekanntlich war das Zentralkomitee der KPSM schon damals der Auffassung, daß die Linie auf die Erhaltung der kommunistischen Partei innerhalb der Kuomintang eingehalten werden muß, daß der Austritt aber der Ausschluß der Rechten aus der Kuomintang betrieben werden muß (April 1926).

Dies war die Linie auf die weitere Entfaltung der Revolution, auf die enge Zusammenarbeit der Linken und der Kommunisten innerhalb der Kuomintang und innerhalb der nationalen Regierung, auf die Festigung der Einheit der Kuomintang zugleich mit der Enttarnung und Isolierung der Rechten, auf die Unterordnung der Rechten unter die Disziplin der Kuomintang, auf die Ausdehnung der Rechten, die Verbindungen und ihrer Erfahrungen, sofern sie sich der Disziplin der Kuomintang unterordneten, oder auf die Vertreibung der Rechten aus der Kuomintang, sofern sie die Disziplin brechen und Verrat an den Interessen der Revolution übten.

Die darauffolgenden Ereignisse haben die Richtigkeit dieser Linie voll und ganz bestätigt. Die mächtige Entwicklung der Bauernbewegung und die Organisierung von Bauernverbänden und Bauernauschüssen auf dem Lande, die mächtige Streikwellen

in den Städten und die Schaffung von Gewerkschaftsräten, das erfolgreiche Vordringen der nationalen Armee der KPSM in Shanghai, das alle diese und ähnliche Tatsachen bezeugen, daß die einseitige Herrschaft die einzig richtige Linie war. Nur aus diesem Grund der Rechten im Februar 1927, die Kuomintang zu spalten und in Aufrichtung ein neues Zentrum zu schaffen, angefaßt hat, einmütigen Abwehr durch die revolutionäre Kuomintang im Rücken gelehrt. Aber dieser Versuch war ein Verbrechen, denn, daß im Lande eine Umgruppierung der Klassenkräfte vor sich geht, daß sich die Rechten und die nationale Bourgeoisie nicht beruhigen werden, daß sie die Arbeit an der Revolution verlernen werden.

Das KZ der KPSM hat daher Recht, als es im März 1927 sagte, daß a) gegenwärtig die chinesische Revolution im Zusammenhang mit der Umgruppierung der Klassenkräfte und der Konzentration der imperialistischen Armeen eine kritische Periode durchläuft, und daß ihre weiteren Siege nur bei einem entschiedenen Kurs auf die Entfaltung der Massenbewegung möglich sind, daß b) der Kurs auf die Konzentration der Massen auf Bauern, auf die Umwandlung der Bauernauschüsse in der Provinz in tatsächliche Machorgane mit bewußtsein Selbstständig eingehalten werden muß, daß c) die kommunistische Partei die proletarische und bergend aber die Massen um die Kuomintang und die kommunistische Partei Chinas, der Entfaltung der Rechten mobilisieren muß. (3. März 1927).

### Die zweite Etappe der chinesischen Revolution

Der Umsturz Zhangschais bedeutet das Wenden der nationalen Bourgeoisie von der Revolution, das Entsetzen eines Zentrums der nationalen Konzentration und den Schacher der Rechten mit dem Imperialismus gegen die chinesische Revolution.

Der Umsturz Zhangschais bedeutet, daß es in Südjina von nun an zwei Lager, zwei Regierungen, zwei Zentren, das Zentrum der Revolution in Shanghai, das Zentrum der Gegenrevolution in Nanking, geben wird.

Der Umsturz Zhangschais bedeutet, daß die Revolution in die zweite Etappe ihrer Entwicklung eingetreten ist, daß eine Wendung von der Revolution der gesamtchinesischen Front zur Revolution der vielen Millionen schlafenden Massen der Arbeiter und Bauern, zur Konzentration begonnen hat, die den Kampf gegen den Imperialismus und die Feudalen Grundbesitzer, gegen die Militaristen und gegen die gegenrevolutionäre Gruppierung Zhangschais verdrängen und vertreiben wird.

Dies bedeutet, daß sich der Kampf zwischen den beiden Wegen der Revolution, zwischen den Ansängern ihrer weiteren Entfaltung und der Anhänger ihrer Eingebung von Tag zu Tag verschärfen wird, wobei er die ganze gegenwärtige Zeitspanne der Revolution ausfüllt.

Dies bedeutet, daß sich die revolutionäre Kuomintang in Wuhan durch einen entscheidenden Kampf gegen den Militarismus und Imperialismus in der Zeit in ein Organ der revolutionär-demokratischen Diktatur des Proletariats und der Bauernschaft verwandelt wird, die gegenrevolutionäre Gruppen ausschaltet in Nanking, aber dadurch, daß sie sich von den Arbeitern und Bauern losreißt und dem Imperialismus nähert, letzten Endes das Gesicht der Militaristen teilen wird.

Daraus folgt aber, daß die Politik der Erhaltung der Einheit der Kuomintang, die Politik der Isolierung der Rechten innerhalb der Kuomintang, die Politik der Konzentration der Massen auf Bauern, der rechten Aufgaben der Revolution bereits nicht mehr entspricht. Diese Politik muß durch die Politik der entschiedenen Vertreibung der Rechten aus der Kuomintang, durch die Politik des entschiedenen Kampfes gegen die Rechten bis zu deren vollständiger Zerschmetterung, durch die Politik der Konzentrierung der gesamten Macht in der Hand der revolutionären Kuomintang, durch die Kuomintang über ihre rechten Elemente, der Kuomintang als eines Blodes zwischen den Linken und den Kommunisten abgelöst werden muß.

Daraus folgt weiter, daß die Politik der engen Zusammenarbeit zwischen den Linken und den Kommunisten innerhalb der Kuomintang in dieser Etappe keine Rolle mehr spielen kann, sondern gewünscht, daß diese Zusammenarbeit bis hin zur herausschaltenden

### Der Kampf um den Achtfundentag

erfordert heute alle Kräfte der Massenbewegten Arbeiterschaft.

### Eine unentbehrliche Waffe

für jeden Arbeiter im Betrieb, für jeden oppositionellen Gewerkschafter ist

### Die neue Broschüre August Enderles

„Kampf um den Achtfundentag“, deren reichhaltiges Material in den tagtäglichen Diskussionen von großen Nutzen ist. Es gewährt den Arbeiter die Broschüre der Arbeiterbewegung, die sich gegen die Verkürzung der Arbeitszeit durch die Arbeitgeber zu wehren. 60 Seiten stark. Berlin SW. 61, Planufer 17, 32 Seiten stark.

nur 10 Pfennig.

nis der Arbeiter und Bauern außerhalb der Kuomintang widersteht, daß ohne eine derartige Zusammenarbeit der Sieg der Revolution unmöglich ist.

Daraus folgt ferner, daß die Hauptrolle der Kraft der revolutionären Kuomintang die weitere Entfaltung der revolutionären Bewegung der Arbeiter und der Bauern und der Stärkung ihrer Massenorganisationen, der revolutionären Gewerkschaften, der Arbeitergewerkschaften und der anderen revolutionären Massenorganisationen als der vorbereitenden Elemente der Sowjets in der Zukunft ist, daß das Hauptband des Sieges der Revolution das Anwerben der revolutionären Aktivität der Millionenmassen der Bauern ist, das wichtigste Gegenmittel gegen die Gegenrevolution aber die Bewahrung der Arbeiter und Bauern ist.

Daraus folgt schließlich, daß die kommunistische Partei, indem sie in den gleichen Reihen wie die revolutionäre Kuomintang-Mitglieder kämpft, mehr denn je ihre Selbstständigkeit bewahren muß als eine notwendige Voraussetzung für die Sicherung der Hegemonie des Proletariats in der bürokratisch-demokratischen Revolution.

### Die Fehler der Opposition:

Der Hauptfehler der Opposition (des Gen. Xue und anderer) besteht im Mißverständnis der Revolution in China, im Mißverständnis dessen, welche Etappe jetzt diese Revolution durchläuft, im Mißverständnis ihrer jetzigen internationalen Lage.

Die Opposition fordert, daß sich die chinesische Revolution in analogem dem gleichen Tempo entfalte, in dem die Oktoberrevolution vor sich gegangen ist. Die Opposition ist unzufrieden, daß die Arbeiter von Shanghai nicht einen Entschlußstempel gegen die Imperialisten und deren Gefallen unternommen haben. Sie begründet aber nicht, daß sich die Revolution in China u. a. auch deshalb nicht in einem schnelleren Tempo entfalten kann, weil die internationale Lage jetzt weniger günstig ist als im Jahre 1917 (es gibt keinen Krieg zwischen den Supermächten), und begründet nicht, daß man unter ungünstigen Verhältnissen keinen Entschlußstempel unternehmen kann, wenn die Arbeiter noch nicht bereit sind, ebenso wie z. B. die Bolschewiki weder im April noch im Juli 1917 einen Entschlußstempel unternommen haben. Die Opposition vertritt nicht, daß einem Entschlußstempel unter ungünstigen Verhältnissen nicht ausweichen (wenn man ihm ausweichen kann), die Sache der Feinde der Revolution erleichtert heißt.

Die Opposition verlangt die sofortige Schaffung von Sowjets der Arbeiter, Bauern- und Soldatendeputierten in China. Was bedeutet es aber jetzt, Sowjets zu schaffen? Erstens kann man sie nicht in einem beliebigen Augenblicke schaffen, sie werden nur in einer Zeitspanne eines besonderen Aufstiegs der revolutionären Wellen geschaffen. Zweitens werden die Sowjets nicht zum Schwachen geschaffen. Sie werden nur allem als Kampforgeane gegen die bestehende Macht geschaffen, als Organe des Kampfes um die Macht. So war es im Jahre 1905. So war es im Jahre 1917.

Die Opposition verlangt die sofortige Schaffung der revolutionären Kuomintang. Dies bedeutet, daß die Kuomintang sich als ein gewisses Augenblick im Tätigkeitsbereich der bolschewistischen Regierung von Wuhan? Dies bedeutet, die Lösung eines Kampfes gegen die bestehende Macht in diesem Gebiet herauszugeben. Dies bedeutet, die Lösung zur Schaffung neuer Machorgane auszugeben, die Lösung des Kampfes gegen die Macht der revolutionären Kuomintang auszugeben, denn die Kuomintang ist gegenwärtig keine andere Macht als die Macht der revolutionären Kuomintang. Dies bedeutet die Aufgabe der Schaffung und der Festigung von Massenorganisationen der Arbeiter und der Bauern in Gestalt von Streikauschüssen, Bauernverbänden und Bauernauschüssen, Gewerkschaftsräten, Betriebsausschüssen usw., auf die sich die Kuomintang stützen kann.

Dies bedeutet, die Kuomintang als ein neues Tzpu der Staatmacht an Stelle der Macht der revolutionären Kuomintang zu verwechseln. Dies bedeutet, nicht zu verstehen, welche Etappe die Revolution in China gegenwärtig durchläuft. Dies bedeutet, den Feinden des chinesischen Volkes eine neue Waffe zum Kampfe gegen die Revolution zur Verfügung zu stellen, die Kuomintang als ein gewisses Augenblick im Tätigkeitsbereich der bolschewistischen Regierung von Wuhan? Dies bedeutet, die Lösung eines Kampfes gegen die bestehende Macht in diesem Gebiet herauszugeben. Dies bedeutet, die Lösung zur Schaffung neuer Machorgane auszugeben, die Lösung des Kampfes gegen die Macht der revolutionären Kuomintang auszugeben, denn die Kuomintang ist gegenwärtig keine andere Macht als die Macht der revolutionären Kuomintang. Dies bedeutet die Aufgabe der Schaffung und der Festigung von Massenorganisationen der Arbeiter und der Bauern in Gestalt von Streikauschüssen, Bauernverbänden und Bauernauschüssen, Gewerkschaftsräten, Betriebsausschüssen usw., auf die sich die Kuomintang stützen kann.

Dies bedeutet, die Kuomintang als ein neues Tzpu der Staatmacht an Stelle der Macht der revolutionären Kuomintang zu verwechseln. Dies bedeutet, nicht zu verstehen, welche Etappe die Revolution in China gegenwärtig durchläuft. Dies bedeutet, den Feinden des chinesischen Volkes eine neue Waffe zum Kampfe gegen die Revolution zur Verfügung zu stellen, die Kuomintang als ein gewisses Augenblick im Tätigkeitsbereich der bolschewistischen Regierung von Wuhan? Dies bedeutet, die Lösung eines Kampfes gegen die bestehende Macht in diesem Gebiet herauszugeben. Dies bedeutet, die Lösung zur Schaffung neuer Machorgane auszugeben, die Lösung des Kampfes gegen die Macht der revolutionären Kuomintang auszugeben, denn die Kuomintang ist gegenwärtig keine andere Macht als die Macht der revolutionären Kuomintang. Dies bedeutet die Aufgabe der Schaffung und der Festigung von Massenorganisationen der Arbeiter und der Bauern in Gestalt von Streikauschüssen, Bauernverbänden und Bauernauschüssen, Gewerkschaftsräten, Betriebsausschüssen usw., auf die sich die Kuomintang stützen kann.

Dies bedeutet, die Kuomintang als ein neues Tzpu der Staatmacht an Stelle der Macht der revolutionären Kuomintang zu verwechseln. Dies bedeutet, nicht zu verstehen, welche Etappe die Revolution in China gegenwärtig durchläuft. Dies bedeutet, den Feinden des chinesischen Volkes eine neue Waffe zum Kampfe gegen die Revolution zur Verfügung zu stellen, die Kuomintang als ein gewisses Augenblick im Tätigkeitsbereich der bolschewistischen Regierung von Wuhan? Dies bedeutet, die Lösung eines Kampfes gegen die bestehende Macht in diesem Gebiet herauszugeben. Dies bedeutet, die Lösung zur Schaffung neuer Machorgane auszugeben, die Lösung des Kampfes gegen die Macht der revolutionären Kuomintang auszugeben, denn die Kuomintang ist gegenwärtig keine andere Macht als die Macht der revolutionären Kuomintang. Dies bedeutet die Aufgabe der Schaffung und der Festigung von Massenorganisationen der Arbeiter und der Bauern in Gestalt von Streikauschüssen, Bauernverbänden und Bauernauschüssen, Gewerkschaftsräten, Betriebsausschüssen usw., auf die sich die Kuomintang stützen kann.

Dies bedeutet, die Kuomintang als ein neues Tzpu der Staatmacht an Stelle der Macht der revolutionären Kuomintang zu verwechseln. Dies bedeutet, nicht zu verstehen, welche Etappe die Revolution in China gegenwärtig durchläuft. Dies bedeutet, den Feinden des chinesischen Volkes eine neue Waffe zum Kampfe gegen die Revolution zur Verfügung zu stellen, die Kuomintang als ein gewisses Augenblick im Tätigkeitsbereich der bolschewistischen Regierung von Wuhan? Dies bedeutet, die Lösung eines Kampfes gegen die bestehende Macht in diesem Gebiet herauszugeben. Dies bedeutet, die Lösung zur Schaffung neuer Machorgane auszugeben, die Lösung des Kampfes gegen die Macht der revolutionären Kuomintang auszugeben, denn die Kuomintang ist gegenwärtig keine andere Macht als die Macht der revolutionären Kuomintang. Dies bedeutet die Aufgabe der Schaffung und der Festigung von Massenorganisationen der Arbeiter und der Bauern in Gestalt von Streikauschüssen, Bauernverbänden und Bauernauschüssen, Gewerkschaftsräten, Betriebsausschüssen usw., auf die sich die Kuomintang stützen kann.

## Abenteuer in Florenz

Roman von Lawrence S. Desberez  
Eglo-Verlag, Wien - Berlin 1926

Einzig berechtigte Uebersetzung aus dem Amerikanischen von Bernwarda zur Wölfin

Tommy hob sie heftig an die Wand zurück: „Ich habe einen Korb!“  
„Gut, aber nehmen Sie den Hut ab, da“ Maria küßte ihm eine Wange auf und drückte Sie ihm tief in die Stirn. „Weiben Sie im Schatten; Sie dürfen doch nicht erkannt werden.“  
„Nun, ich habe Termetta die junge Frau ins Nebensimmer geholt und besten Umgang mit dem Küchenhelfer verabredet. Schon waren auf der Treppe Schritte zu vernehmen. Die Tür wurde aufgeschoben, aber keine Schritte, aber niemand, der verlockte in die Stube zu bringen, denn Termetta und Tommy sollten gleichzeitig, und die überraschten Schwarzhenden wichen für einen Augenblick zurück.“

„Dann schreie einer von ihnen: „Dort steht er: Termetta! Auf den Fehst.“ Und er hob auch schon seine mit dem Revolver bemalte Hand.“

„Der Tomm kam ihm zuvor; sein Revolver knallte; der Mann ließ die Hand sinken und stürzte zu Boden.“

„Ein Wutgebrüll der Fassliten begleitete seinen Fall.“  
Tommy erkannte, daß sie sich nicht lange würden halten können. Er erwiderte plötzliche Verzerrung der den Fassliten. Ein lauter Schrei ertönte, dann die Worte: „Wer sieht auf dem Korridor? Notizen! Wer sieht mich? Nicht!“

„Aber trotz des Schreies blieb es auf dem Korridor dunkel.“  
„Eine unklare Ahnung dümmerte in Tommy auf, erfüllte ihn mit neuem Mut. Wenn sie zu dritt sind, und der dritte, der verdorbene Mensch, der den Fassliten in den Rücken fällt, wirklich jener ist, den er vermutet ... Brian ist ein vorzüglicher Schütze ... vielleicht ist die Lage doch allem nicht ganz hoffnungslos.“

„Auch Termetta und Tommy sahen sich an.“  
„Nur einen Menschen auf einmal durch.“ Sie aber hatten jeder noch einen der Fassliten in einem Revolver ...

Nun stellen die beiden Männer bereits ganz ruhig, trafen mit jedem Schuß. Aber noch immer drangen neue und neue Feinde vor. Ein Schuß traf Tommys linken Arm; er fühlte es kaum; dachte nur eines: „Noch zwei Kugeln habe ich im Revolver. Was dann?“

„Da dröhnte auf dem Korridor eine Stimme auf.“  
„Vorwärts!“  
„Im gleichen Augenblick erfüllte ein unerwarteter Gestalt die Luft; vom Korridor her drang diehter Rauch. Laufen, Fallen, Vermirung, wildes Geschrei, Mische. Von der Straße her eine Stimme, die Tomm kannte: „Das Haus brennt! Retzt Euch!“

„In wilder Flucht zogen sich die Fassliten zurück, der Gedanke, in dem werden, löste sich nicht. Umhinkend hatten die Führer die Straße über ihre Leute vertrieben; einzeln rannten sie die Straße entlang; jeder mit dem Gefühl, einer juchsenden Gefahr entronnen zu sein.“

„Da gelangte es leister auf die Straße; neben dem Auto stand Herr Harry Brand aus St. Louis, Mo. Er sah an, als er in dem Auto sitzen und den Revolver in der Hand halten.“

„Ein lautes Schreien, ein lautes Schreien, ein lautes Schreien, das die Nachtstille über ihre Leute vertrieben; einzeln rannten sie die Straße entlang; jeder mit dem Gefühl, einer juchsenden Gefahr entronnen zu sein.“

„Was für ein Versteck? Wo ist er?“  
„Er ist wieder tot.“  
„Was für ein Versteck? Wo ist er?“  
„Er ist wieder tot.“

„Da dröhnte auf dem Korridor eine Stimme auf.“  
„Vorwärts!“  
„Im gleichen Augenblick erfüllte ein unerwarteter Gestalt die Luft; vom Korridor her drang diehter Rauch. Laufen, Fallen, Vermirung, wildes Geschrei, Mische. Von der Straße her eine Stimme, die Tomm kannte: „Das Haus brennt! Retzt Euch!“

„In wilder Flucht zogen sich die Fassliten zurück, der Gedanke, in dem werden, löste sich nicht. Umhinkend hatten die Führer die Straße über ihre Leute vertrieben; einzeln rannten sie die Straße entlang; jeder mit dem Gefühl, einer juchsenden Gefahr entronnen zu sein.“

„Da gelangte es leister auf die Straße; neben dem Auto stand Herr Harry Brand aus St. Louis, Mo. Er sah an, als er in dem Auto sitzen und den Revolver in der Hand halten.“

„Ein lautes Schreien, ein lautes Schreien, ein lautes Schreien, das die Nachtstille über ihre Leute vertrieben; einzeln rannten sie die Straße entlang; jeder mit dem Gefühl, einer juchsenden Gefahr entronnen zu sein.“

„Kollo haben die anderen fortgetragen. Er wurde schwer verletzt“, entgegnete Graf Sedingen.

Der Amerikaner legte die Hand auf des Steur.

„Wenn Sie nicht gleich kommen, laufe ich los, lasse Sie allein hier.“

„Sie, etwas erkrankt über die Freiheit des bekannten amerikanischen Fasslitenhüters, stieg gelassen in den Wagen und nahm den Chauffeur mit.“

Herr Harry Brand schien tatsächlich seinen allzu großen Mut zu besitzen; er bestand darauf, einen ungewohnten Umweg zu machen.

„So kam es, daß die Fassliten des Autos von den dreihundert angelegentlich Feinden mehr etwas hatten, noch hörten. Auch der Besatz, der die Fassliten im Auto hatte, wurde durch den Schuss getroffen. Das Haus brannte feineswegs; der ganze Rauch mußte von einer Rauchbombe erzeugt worden sein.“

Tommy allerdings ahnte allerlei Zusammenhänge, doch durfte er nichts erzöten.

Maria betrachtete besorgt seinen verletzten Arm.

„Es ist nur ein Streifschuss“, meinte Tommy ab. „Wenn Sie mir den Arm ein wenig verbinden wollen, ist alles in Ordnung.“

„Er kletterte Termetta die heile rechte Hand hin: „Glauben Sie mir nun, Genosse!“  
Termetta hatte ihn an. „Ich muß wohl an Ihre Ehrlichkeit glauben“, erwiderte er. „Denn ich will die ganze Sache unerschädlich. Sie verbergen mit den Fassliten, man sah Sie zu spät gehen. Und ... moer mußten Sie von dem geplanten Ueberfall.“  
„Durch den Deutschen.“  
Termetta runzelte die Stirn. „Wie? Wo kam es, daß er zu Ihnen davon sprach.“ (Fortsetzung folgt.)



# Hinter den Kulissen der Sozialdemokratie

## Der Kampf um die Genossenschaftsdruckerei in Halle — ein Kampf um die Macht unter den sozialdemokratischen Führern Den Arbeitern soll die Gen.-Druckerei endgültig gestohlen werden

Scharfe Auseinandersetzungen tobten in der hiesigen Bezirksorganisation der Sozialdemokratischen Partei. Scheinbar dreht es sich darum, daß die Genossenschafts-Druckerei aus einem selbständigen Unternehmen zu einer Filiale der „Konzentration“, einem über das ganze Reich verstreuten Druckerunternehmens, der Sozialdemokratie, gemacht werden soll. In Wirklichkeit strebt eine Partei eine solche formale Anknüpfung nicht so sehr, als es zur Gründung von zwei Parteiunternehmen in demselben Ort und damit zu einer offenen Spaltung kommt.

Und wirklich, die Fragen haben einen tieferen politischen Zusammenhang! Wir weisen wiederholt schon darauf hin, daß sich innerhalb der SPD eine immer stärker anwachsende Opposition gegen die Koalitionspolitik der Parteileitung bemerkbar machte. Hier wollen wir nur die Tatsache dieser Opposition feststellen und erwähnen, daß sie im engen Zusammenhang mit dem Hinzuwachsen der sozialdemokratischen Führerkreise aus der Regierung, dem Sieg des Bürgerblocks und der Reaktion steht.

Sozialdemokratische Arbeiter erheben jetzt drohend die Finger und zeigen auf die Weis und Scheidemann, Waentig und Dreier und rufen aus: „Das sind die Steigbügelhalter der Reaktion, das sind die Wegbereiter der seit 1918 gewaltig gewachsenen wirtschaftlichen Ausbeutung, die Verräter des Achtundzestages, die Zubehörer des Kapitalismus!“

Auch in der hiesigen Bezirksorganisation hat diese Erkenntnisändig an Boden gewonnen. So wurde auf dem Bezirksparteitag eine Resolution angenommen, die sich gegen die Zustimmung der Parteileitung für die Verbindung der Druckerei auszusprechen. Die sozialdemokratischen Arbeiter fangen eben an zu begreifen, daß ihre Führer nicht da sein sollten, den Monarchen hohe Bezüge und den bedauernswerten Fürsten Pensionen zu machen, sondern sie verlangen, daß endlich eine Politik gemacht wird, die alle Kräfte auf die Schulter der Befehlshaber und die Arbeiterklasse vorwärts bringt.

Die sozialdemokratischen Führer sehen das künftige Schicksal der Empörung gegen ihre Politik. Wenn sie jetzt auch radikale Töne gegen den Bürgerblock schwingen, so werden sie doch niemals umkehrung und Klassenkompromitt betreiben. Sie mandieren jetzt mit Scheintrafiken Redensarten, um das Bürgertum zu veranlassen, sie wieder als Hausvater in die Regierung aufzunehmen. Das wird aber nicht ohne scharfe Kämpfe in der SPD abgehen!

Und wer wird in diesen Kämpfen dann der Stärkere sein? Nicht immer der, welcher die konsequenteste, klassenbewussteste Einstellung hat, sondern einfach der, welcher über die vorhandenen Machtmittel der Partei verfügt. Mit anderen Worten:

Wenn der Parteivorstand das Unternehmen, das die hiesige sozialdemokratische Parteibürokratie durch die bekannten Vorgänge im Jahre 1920 bei der Auseinandersetzung zwischen USPD, SPD und BAPD, gerant hat, in seinen Besitz bekommt, dann hat er ein Machtmittel, das zur Unterstützung seiner Politik von ungeheurer Werte ist.

In einem solchen Unternehmen finden sich dann immer genügend durch den Fortschritt abhängig und politisch meinungslos Gemachte, die dann leicht die Linie der Parteileitung vertreten. Das wissen die Diktatoren und schlaue Füchse im sozialdemokratischen Parteivorstand genau, und darum stellen sie kein Mittel unversucht, auch das hiesige Unternehmen unter ihren Einfluß zu bringen.

Neben diesen Zusammenhängen ist äußerst bezeichnend für den Charakter der sozialdemokratischen Partei ihre Leichtsinnigkeit, daß sie sich nicht scheut, für die Einrichtung dieses neuen Unternehmens Geldquellen in Anspruch zu nehmen, die sie selbst nicht zu nennen wagen, deren Zuerstnahme also die Arbeiterklasse statt als ein Verbrechen oder einen Verrat beurteilen würde. So jetzt uns dieser Fall neben den offen ausgebrochenen Fraktionskämpfen die politische Verumpfung der sozialdemokratischen Führerschaft, politische Korruption und dunkle Geschäfte sind bei ihnen zur Natur geworden!

Sozialdemokratischer Arbeiter, was sagst Du zu diesen Vorgängen? Ist das wirklich eine proletarische Partei, in der um ein Unternehmen ein so niederträchtiger und verlogener Kampf geführt wird? Betritt eine Partei wirklich Deine Interessen, die von Korruption und Führerquellentampfer erfüllt ist?

Nein und abermals nein!

## Der Parteivorstand will diktieren

### Um was geht der Streit?

Betrachten wir zuerst die formalen Zusammenhänge. Wir konnten uns dabei auf ein Rundschreiben der hiesigen Genossenschafts-Druckerei vom 1. April 1927 stützen, das an die Parteileitung und Bezirksleitungen der SPD gerichtet worden ist. Darin wird nach einer Darstellung über die Entstehung der Genossenschafts-Druckerei bewiesen, wie „neu“ dieses Unternehmen immer zur Partei entstanden habe und behauptet, daß die Partei wiederholt erhebliche Mittel von der Druckerei erhalten hat. So z. B. in den Jahren 1924, 1925 und 1926.

zur Durchführung der Wahlen allein einen Vorschuß von 24 000 Mark, wobei die Zusage für Kostenlos Herstellung von Flugblättern nicht inbegriffen sind.

Wie an der Partei, so handelte die Druckerei auch gegenüber der Parteileitung. Der Herstellungspreis sei um 55 Prozent unter dem Taxif und um 40 Prozent unter einer vom Gewerkschaftsausschuss festgestellten Berechnung geblieben. Angesichts dieses wurde die Druckerei gemungen, Kredit in Anspruch zu nehmen. Dann kommt man zu der Feststellung, daß „aus wirtschaftlichen Gründen eine Zusammenlegung der beiden hiesigen Parteibetriebe, Druckerei und Verlag, „dringend notwendig“ sei.“ In dieser Richtung ging ein Vorschlag der „Konzentration“, einem Unternehmen des Parteivorstandes, das alle selbständigen Parteibetriebe der SPD auflösen will. Die Verhandlungen gehen schon seit dem Jahre 1925.

Die einzelnen Differenzen interessieren uns nur noch soweit, als sie den

### Kampf um die Geschäftsanteile

betreffen. „Meber die Zusammenlegung der neu zu bildenden Gesellschaft haben ...“ der Vertreter der PD ... den Vorschlag, 50 Prozent der Geschäftsanteile dem Parteivorstand und 50 Prozent der Bezirksorganisation zu übertragen.“

Dieser Vorschlag pochte den hiesigen SPD-Führern nicht in den Kram. Sie wußten ganz genau, daß der Einfluß auch in einem Kampf innerhalb einer Partei ist. Von derselben Erkenntnis getragen, bestand und besteht ja auch der Parteivorstand darauf, daß er 50 Prozent der Geschäftsanteile in seine Gewalt bekomme.

Um diese Streitfrage, wie überhaupt um die Frage der Zusammenlegung, wurde dann im März auf den vorgeschriebenen Konferenzen Stellung genommen. Besonders hervorzuheben ist die Stellungnahme des Parteivorstandes, daß der Parteivorstand, der die Parteileitung untersteht in ihrer Verwaltung den zuständigen Organisationen des Bezirkes. Das war die offene Übertragung von der Parteileitung des Parteivorstandes. Er wiederholte die Drohung vom Dezember 1925:

„Wir werden in Halle eine neue Druckerei errichten.“

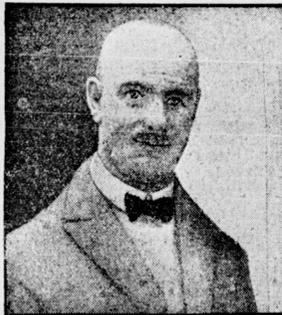
### Freih, Vogel, oder Kirch

ist das Reimotiv für die Handlungen der Diktatoren in Berlin. Wenn die Genossenschaftsdruckerei den Vorschlag annimmt und dem Parteivorstand, das heißt den Reimotiven, den Koalitionspolitikern, den überprüglichten sozialdemokratischen Führern dieses aus den Großhänden der hiesigen Arbeiter zusammengekauften Unternehmens zur Verfügung stellt, dann ist der Streit beigelegt. Im anderen Falle wird der neue Kaden aufgemacht — soße es, was es mochte.

## Die stürmische Mitgliederversammlung in Halle

Nachdem wir die Ursachen der Differenzen im Lager der SPD-Organisation unseres Bezirkes untersucht haben, können wir zur Veröffentlichung eines Protokolls von der Mitgliederversammlung der SPD, die am 21. April in Halle stattfand und sich mit dem Thema „Pressefragen“

befasste. Die Versammlung wurde mit großer Beteiligung von Reichsländi eröffnet. Anwesend waren trotz der wichtigen Fragen nur circa 80 bis 100 Mitglieder. Nach der Erledigung einiger Formalitäten erhielt Schaumburg das Wort zu dem Referat über Pressefragen. Er schilderte die Vorgeschichte des Konfliktes mit der Parteileitung und kritisierte, daß diese in seinem Rundschreiben sich absolut nicht an die Wahrheit halte. Der ganze Konflikt sei auf den Kopf gestellt, um die Parteileitung und die Geschäftsleitung der Druckerei bei der Mitgliedschaft in



Barmat, der Geldgeber für die sozialdemokratische Presse

Mitgliedschaft zu bringen. Aus diesem Grunde seien die beiden letzteren vernachlässigt worden, in dem vorliegenden Rundschreiben in der wesentlichsten Fälschung des Parteivorstandes Stellung zu nehmen.

Die Mitgliedschaft im Bezirk ist vollständig unzuverlässig und minderwertig, behauptet die PD.

Diese Bewertung durch ihre Parteileitung muß sich die sozialdemokratische Arbeiterklasse genau merken.

Wenn die Anteile der zu gründenden Genossenschaft zur Hälfte der PD gehören würden, dann komme die Parteimitgliedschaft nicht mehr zu Worte. Die Pressemmission wird schon jetzt langsam an die Wand gedrückt, obwohl sie für die Geschäfte der Druckerei verantwortlich ist.

Andere Parteimitglieder erklärten, daß sie wegen dieses ungeheuerlichen Vorgehens der Parteileitung keine Parteiarbeit mehr leisten wollen.

Der neue Betrieb in der Märterstraße würde viel Geld verschlingen. Der Parteivorstand bestreitet, daß dies Parteigelder wären; aber

wo soll denn sonst das Geld herkommen?

(Zwischenrufe: von Barmat usw! Unruhe)

Nun folgt

### Die Diskussion

Zuerst spricht Kolosner (?). Er wendet sich scharf gegen die Methoden der PD, wirt ihr Feindschaft vor und verwahrt sich dagegen, daß die Rede in der Märterstraße aufgemacht wird. Dem nächsten Redner, Herzog, gelangt es nur schwer, zu Wort zu kommen. Er gerät ja zu dem bekannten und typischen Anekdoten der PD. Er behauptet, die angegebene Kaufsumme stimme nicht, was Zwischenrufe und

### Härmliche, minutenlange Unruhe

herausruft. Und als er behauptet, es sei notwendig gewesen, eine neue Druckerei zu schaffen, entsteht ein ohrenschmerzliches Lärm. Jeder Verlag müsse seine eigene Druckerei haben, da bei Lohndruck die Zeitung zu teuer würde.

Der Parteivorstand hätte bauernd Zusagegebe gegeben — ein Beweis, wie geland die SPD, in anderem Bezirk ist Neuzugangs sei teurer eine Lohnanlage für das Druckerpersonal bewilligt. Trotzdem steht der Betrieb schon tief in Schulden. Darum müßte der Monatspreis um 20 Pfennig erhöht werden! Unter Kraus und Roden wird er abstrahiert.

Am schillerndsten ergeht es dem

### Chefredakteur des „Volkblatt“, F. D. S. Schulz

Dieser typische Intellektuelle, der nicht die geringste Verbundenheit mit der Arbeiterklasse hat, sagt freudig:

„Ihre Rede ist nicht geglaubt, wenn Sie nicht möcht.“

Man hat so allerhand Verbindungen, und wir werden nachher sehen, wie die sozialdemokratischen Mitglieder die Geldquellen ihrer Parteileitungen beurteilen.

Wie immer, so läßt auch hier

### ein kleiner Einblick

die gespannte Situation zum offenen Kampfe aus. Die Druckerei der Genossenschaftsdruckerei weigert sich, eine persönliche und gemeine Bemerkung gegenüber ihrem Gewerkschaftsmitglied zu drucken. Wielepp, der sich früher als Redakteur der unabhängigen „Freiheit“ in Berlin vor Wort-Radikalismus überhüllig, war nämlich in der Jahresgeneralversammlung der W u u b r u d e r nicht wieder zum Vorkommen gemocht worden. Das veranlaßt diesen „lachischen und mühsamen Politiker“, bei jeder Gelegenheit über den neuen Vorsitzenden in persönlicher Weise zu hören. Die Weigerung des technischen Personals, diese Fete gegen ihren Gewerkschaftsmitgliedern mitzumachen, brachte die Wielepp und Schulz in Wut.

Sie riefen den Parteivorstand zu Hilfe, und der nahm freudig diese Gelegenheit wahr, um es zum offenen Bruch kommen zu lassen.

Die Katschke Teschert in der Märterstraße wurde mit Geldern, die schließlich aus formalen bürokratischen Quellen kamen, gepachtet. Schulz ließ davon ein Bild anfertigen und veröffentlichte es mit großer Begeisterung im „Volkblatt“.

Unter andauernder Unruhe bestritt er, daß der Parteiretzeur die Worte gesagt habe, die ihm Schaumburg in den Mund legte.

Die Vereinigungsfrage sei erst acht geworden bei der sich nicht bewährten Herausgabe der „Freien Presse“. Die Kosten zur Herstellung seien bei der geringen Auflage zu teuer und erforderten dauernd größere Zuschüsse.

Unter großem Tumult muß Schulz ebenfalls abtreten. Nachdem der Schluß die Ausführungen des Schulz richtiggestellt hat, erhält

### Wölter, ein Mitglied der Presse-Kommission

das Wort. Er polemisiert heftig gegen Schulz und Herzog und stellt die Frage:

### Woher kommt das Geld für die Neugründung?

Was sagt Ihr, Arbeiter, dazu, daß uns am 31. März vom Verlag die Geschäftsräume und die Druckaufträge gestiftet wurden? Am 3. April erklärte man uns in der Bezirksummissionssitzung, das Geld komme von Herrn Barmat's Hand. Das ist keine klare Antwort! Wer ist denn dieser fremdliche Mann, der uns das Geld zur Verfügung stellt?

Entweder der Parteivorstand schwindelt oder die Geldquelle für das neue Unternehmen ist nicht einwandfrei (Zustimmung!).

Das scheint mir der Fall zu sein, denn sonst gäbe man uns genaue Auskunft. Dann polemisiert er gegen Schulz, der zum Glück schweigen wollte. Und dabei sieht sich rath er unter allgemeinem Protestrufen aus, daß Dreher in der Bezirksummissionssitzung erklärt hat, der Bezirksauschuß müße zu dieser Maßnahme greifen, weil

die Mitgliedschaft politisch unzuverlässig

sei.

Schulz schreibt immer grobe Artikel über die Diktatur der SPD-Zentrale, er soll doch lieber schreiben über die viel größere Diktatur der SPD-Druckerei. Wir haben kein Recht, über die SPD zu lächeln. Sei uns ist es schlimmer, andere Mitglieder werden einfach vernachlässigt. Aber wartet ab, es kommt die Zeit, wo die Mitglieder sich über die Führer hinwegsetzen werden!

Nun erhält der schlaue Fuchs,

### Bezirkssekretär Peters

das Wort: Eine halbe Million Parteigelder werden vom Parteivorstand nutzlos verschleudert. Wir verlangen Rechenschaft darüber!

### Woher kommt das Geld?

Kein reicher Genosse hat es uns zur Verfügung gestellt. Niemand weiß, woher es gepumpt wird. Aber das eine steht fest: die Partei wird damit wieder ungesund und politisch besetzt. Den Führerkrise, die das zum müssen wir bemerken, daß es so nicht weitergeht! Diese Leute wollen sogar, daß die Partei von christlichen Arbeitern reingehalten wird, um so besser ihre Familienwirtschaft betreiben zu können.

Peters list alle Namen springen, um sich einen guten Namen unter der SPD-Mitgliedschaft zu erhalten.

Ein anderer SPD-Mann erklärt, daß die Leiter des „Volkblatt“ aus dem Hause werfen werden. In der Werbestampagne vom 1. Mai ab machen wir keinen Finger krümmen. Wir befehlen das „Leipziger Volkszeitung“!

Wichtige Ausführungen macht dann noch der letzte Diskussionsredner:

### Die Geschichte mit der Druckerei hat politische Hintergründe

Es geht seit unserer Diskussion der Zustimmung zur Parteienabteilung um die Reichlichen Bonding. Da auch die Genossenschaftler in Opposition stehen, befristet der Parteivorstand für seine konträre Koalitionspolitik eine große Gefahr.

Der Gesamtbezirk hat 3000 „Volkblatt“-Befer, wovon auf Halle ganze 1500 entfallen.

Trotz dieser geringen Auflage haben die Schulz und Kolosner mit die Auflage je wurden wie hoch!

Nun hielt Schaumburg sein Schlußwort. Er weist an vielen politischen Ereignissen nach, daß die Geschäfte über die Taktik der Partei nicht in den Händen der Mitglieder liegt, sondern von der PD diktiert wird. Die PD, einseitig aber alles unfergt nicht nach Demokratie und Einwärtsgerichtet. Der Bezirksparteitag ist vom Parteivorstand durchs Dred gezogen worden, weil er sich nicht hätte seine reformistische Geschichte geklärt hat.

Nach anderen, weniger wichtigen Ausführungen von Sch. er geht zu den Willkürungen, deren Ergebnis mit schon im „Herte kamp“ veröffentlichten. Die Gruppe des Parteivorstandes ist eine keine Minibest.





**D. Führer durch die Geschäftswelt der Provinz für Arbeiter und Angestellte im Bezirk Halle-Merseburg**

|  |  |   |  |  |  |  |  |  |  |   |  |
|--|--|---|--|--|--|--|--|--|--|---|--|
| <p><b>Richard Wilhelm, Klempner</b><br/>Sumpfschne 29<br/>Haus- und Küchengeräte<br/>38062</p>   |  | <p><b>Kauf Milch, Butter, Käse</b><br/>in der Molkerei Nebentisch<br/>38072</p>   |  | <p><b>Schuhhaus Otto Meyer, Artern</b><br/>Belle und billige Bezugsquelle für<br/><b> sämtliche Schuhwaren</b><br/>38072</p> |  | <p>Blumen, Zigaretten<br/>und Zigarren<br/>Spezialgeschäft für<br/><b> C. A. Schmidt</b><br/>Artern<br/>38072</p>  |  | <p>Fahrräder, Nähmaschinen, Motorräder<br/>Reparaturen zu günst. Zahlungsbedingungen<br/>Franz Barthe, Artern, Ritterstraße 2<br/>38072</p>  |  |   |  |
| <p><b>Walterwerda</b></p>  |  | <p><b>Artern</b></p>  |  | <p><b>Artern</b></p>   |  | <p><b>Artern</b></p>   |  | <p><b>Artern</b></p>   |  |   |  |
| <p><b>Zigaretten :: Zigaretten :: Zigaretten</b><br/>Johannes Dempf, Markt 3<br/>38073</p>   |  | <p><b>Alwin Herold</b><br/>Alle Kolonialwaren - Konfekten - Delikatessen - Weine - Öle - Spirituosen - landw. u. Garten-Sämereien - Mineralwasserfabrik: Köstlich, Bierverlag<br/>38073</p> |  | <p><b>Goetthaus</b><br/>Artern<br/>Rid. Michl. Reichshof bei Reichs-Quantitäten und Arbeiter-Spartarbeits<br/>38074</p>      |  | <p><b>Franz Michaelis</b><br/>Artern<br/>Spielwaren und Geschenkwärter<br/>Kinderwagen und Bettwagen<br/>Düss. u. Rüdertel<br/>Glas, Porzellan<br/>38072</p> |  | <p><b>Fahrräder, Nähmaschinen, Motorräder</b><br/>Reparaturwerkstätte<br/><b>Karl Bräutigam, Artern</b><br/>Torgau<br/>38076</p>   |  | <p><b>Damen-, Herren- u. Kinderbekleidung</b><br/>Günstigste Auswahl - Billigste Preise!<br/><b>Kaufhaus Hubbaum, Artern</b><br/>Das Kaufhaus für alle<br/>38074</p>  |  |
| <p><b>Deutl. Bureau</b> - kauft man bei<br/><b>M. Wihlts</b> am billigsten<br/><b>Manufaktur- u. Modewaren</b><br/>38076</p>   |  | <p><b>C. Geilen Nachf.</b><br/>Kleiderstoffe - Kollwaren - Mäntel<br/>Herrenartikel<br/>38078</p>   |  | <p><b>Rich. Riedel, Artern</b><br/>Das Haus der guten<br/>Qualitäten<br/>38071</p>   |  | <p><b>Arnold Gieger</b><br/>Torgau<br/><b>Kolonialwaren</b><br/><b>Konferven</b><br/><b>Zigaretten - Zigarren</b><br/>38040</p>                              |  | <p><b>Carl Petzold</b><br/>Belgern - Annaburg<br/>Ermäßigter Kleiderstoffe u. Baumwollwaren<br/>Tricotagen, Wäsche, Schürzen<br/>- Fertige Herren- und Damenbekleidung<br/>38060</p> |  | <p><b>Damen-, Herren- u. Kinderbekleidung</b><br/>Original-Staff, Original-Blusen<br/>Original-Gelebe &amp; Nansen sowie<br/><b>Fahrräder</b><br/>Original-Motoren und Teile,<br/>ausdem noch einige Spezialitäten<br/>Sämtliche vorkommende Reparaturen<br/>an Fahrrädern und Nähmaschinen werden<br/>in eigener Werkstatt hochgemäß ausgeführt<br/><b>Hermann Meyer sen., Annaburg</b><br/>Teiltzahlung gestattet<br/>38044</p>                       |  |
| <p><b>Otto Schöber, Bahnhofstr. 2</b><br/>Fahrräder und Nähmaschinen<br/>Günst. Zahlungsbedingungen, Reparaturwerkstätte<br/>38074</p>   |  | <p><b>Dampfbäderei Raumann</b><br/>empfehlen<br/>Zahnärztliche, Kranken- u. Spezialbad<br/>38012</p>  |  | <p><b>Modehaus</b><br/>Diestau<br/>ist richtig<br/>in Auswahl<br/>und Preisen!<br/>Gerbstedt<br/>38077</p>                   |  | <p><b>Gute Qualitäten :: Besonders billig</b><br/>Sämtl. Manufakturwaren<br/><b>Rost, Torgau</b><br/>Wittenberger Straße 9<br/>38051</p>                     |  | <p><b>Carl Petzold</b><br/>Belgern - Annaburg<br/>Ermäßigter Kleiderstoffe u. Baumwollwaren<br/>Tricotagen, Wäsche, Schürzen<br/>- Fertige Herren- und Damenbekleidung<br/>38060</p> |  | <p><b>Sämtl. Ersatzteile stets im Lager</b><br/><b>Nähmaschinen</b><br/>Original-Staff, Original-Blusen<br/>Original-Gelebe &amp; Nansen sowie<br/><b>Fahrräder</b><br/>Original-Motoren und Teile,<br/>ausdem noch einige Spezialitäten<br/>Sämtliche vorkommende Reparaturen<br/>an Fahrrädern und Nähmaschinen werden<br/>in eigener Werkstatt hochgemäß ausgeführt<br/><b>Hermann Meyer sen., Annaburg</b><br/>Teiltzahlung gestattet<br/>38044</p> |  |
| <p><b>Arthur Fuhs, Markt 2</b><br/>Kaufhaus für<br/>Haushaltungsgüter - Spielwaren<br/>38067</p>   |  | <p><b>F. Menten</b><br/>Kolonialwaren - Delikatessen<br/>Konferven - Zigaretten - Zigarren<br/>38020</p>  |  | <p><b>Rich. Riedel, Artern</b><br/>Das Haus der guten<br/>Qualitäten<br/>38071</p>   |  | <p><b>Arnold Gieger</b><br/>Torgau<br/><b>Kolonialwaren</b><br/><b>Konferven</b><br/><b>Zigaretten - Zigarren</b><br/>38040</p>                              |  | <p><b>Carl Petzold</b><br/>Belgern - Annaburg<br/>Ermäßigter Kleiderstoffe u. Baumwollwaren<br/>Tricotagen, Wäsche, Schürzen<br/>- Fertige Herren- und Damenbekleidung<br/>38060</p> |  | <p><b>Sämtl. Ersatzteile stets im Lager</b><br/><b>Nähmaschinen</b><br/>Original-Staff, Original-Blusen<br/>Original-Gelebe &amp; Nansen sowie<br/><b>Fahrräder</b><br/>Original-Motoren und Teile,<br/>ausdem noch einige Spezialitäten<br/>Sämtliche vorkommende Reparaturen<br/>an Fahrrädern und Nähmaschinen werden<br/>in eigener Werkstatt hochgemäß ausgeführt<br/><b>Hermann Meyer sen., Annaburg</b><br/>Teiltzahlung gestattet<br/>38044</p> |  |
| <p><b>Dampfbäderei D. Münch</b><br/>empfehlen<br/>Tägl. frische Badwaren. Spei.: Kaminbrenn<br/>38072</p>  |  | <p><b>Herm. Lehmann</b><br/>Kolonialwaren - Delikatessen<br/>Konferven - Zigaretten - Zigarren<br/>38020</p>  |  | <p><b>Rich. Riedel, Artern</b><br/>Das Haus der guten<br/>Qualitäten<br/>38071</p>   |  | <p><b>Arnold Gieger</b><br/>Torgau<br/><b>Kolonialwaren</b><br/><b>Konferven</b><br/><b>Zigaretten - Zigarren</b><br/>38040</p>                              |  | <p><b>Carl Petzold</b><br/>Belgern - Annaburg<br/>Ermäßigter Kleiderstoffe u. Baumwollwaren<br/>Tricotagen, Wäsche, Schürzen<br/>- Fertige Herren- und Damenbekleidung<br/>38060</p> |  | <p><b>Sämtl. Ersatzteile stets im Lager</b><br/><b>Nähmaschinen</b><br/>Original-Staff, Original-Blusen<br/>Original-Gelebe &amp; Nansen sowie<br/><b>Fahrräder</b><br/>Original-Motoren und Teile,<br/>ausdem noch einige Spezialitäten<br/>Sämtliche vorkommende Reparaturen<br/>an Fahrrädern und Nähmaschinen werden<br/>in eigener Werkstatt hochgemäß ausgeführt<br/><b>Hermann Meyer sen., Annaburg</b><br/>Teiltzahlung gestattet<br/>38044</p> |  |
| <p><b>Adolf Kreische, Wiesenstr. 7</b><br/>Fahrräder und Schafkopfer<br/><b>Schuhmacher - Bedarfsartikel</b><br/>38078</p>   |  | <p><b>Herm. Lehmann</b><br/>Kolonialwaren - Delikatessen<br/>Konferven - Zigaretten - Zigarren<br/>38020</p>  |  | <p><b>Rich. Riedel, Artern</b><br/>Das Haus der guten<br/>Qualitäten<br/>38071</p>   |  | <p><b>Arnold Gieger</b><br/>Torgau<br/><b>Kolonialwaren</b><br/><b>Konferven</b><br/><b>Zigaretten - Zigarren</b><br/>38040</p>                              |  | <p><b>Carl Petzold</b><br/>Belgern - Annaburg<br/>Ermäßigter Kleiderstoffe u. Baumwollwaren<br/>Tricotagen, Wäsche, Schürzen<br/>- Fertige Herren- und Damenbekleidung<br/>38060</p> |  | <p><b>Sämtl. Ersatzteile stets im Lager</b><br/><b>Nähmaschinen</b><br/>Original-Staff, Original-Blusen<br/>Original-Gelebe &amp; Nansen sowie<br/><b>Fahrräder</b><br/>Original-Motoren und Teile,<br/>ausdem noch einige Spezialitäten<br/>Sämtliche vorkommende Reparaturen<br/>an Fahrrädern und Nähmaschinen werden<br/>in eigener Werkstatt hochgemäß ausgeführt<br/><b>Hermann Meyer sen., Annaburg</b><br/>Teiltzahlung gestattet<br/>38044</p> |  |
| <p><b>Drogerie Max Müller</b><br/>Drogen, Farben, Kolonialwaren<br/>38074</p>  |  | <p><b>Herm. Lehmann</b><br/>Kolonialwaren - Delikatessen<br/>Konferven - Zigaretten - Zigarren<br/>38020</p>  |  | <p><b>Rich. Riedel, Artern</b><br/>Das Haus der guten<br/>Qualitäten<br/>38071</p>   |  | <p><b>Arnold Gieger</b><br/>Torgau<br/><b>Kolonialwaren</b><br/><b>Konferven</b><br/><b>Zigaretten - Zigarren</b><br/>38040</p>                              |  | <p><b>Carl Petzold</b><br/>Belgern - Annaburg<br/>Ermäßigter Kleiderstoffe u. Baumwollwaren<br/>Tricotagen, Wäsche, Schürzen<br/>- Fertige Herren- und Damenbekleidung<br/>38060</p> |  | <p><b>Sämtl. Ersatzteile stets im Lager</b><br/><b>Nähmaschinen</b><br/>Original-Staff, Original-Blusen<br/>Original-Gelebe &amp; Nansen sowie<br/><b>Fahrräder</b><br/>Original-Motoren und Teile,<br/>ausdem noch einige Spezialitäten<br/>Sämtliche vorkommende Reparaturen<br/>an Fahrrädern und Nähmaschinen werden<br/>in eigener Werkstatt hochgemäß ausgeführt<br/><b>Hermann Meyer sen., Annaburg</b><br/>Teiltzahlung gestattet<br/>38044</p> |  |
| <p><b>Herm. Lehmann</b><br/>Kolonialwaren - Delikatessen<br/>Konferven - Zigaretten - Zigarren<br/>38020</p>   |  | <p><b>Herm. Lehmann</b><br/>Kolonialwaren - Delikatessen<br/>Konferven - Zigaretten - Zigarren<br/>38020</p>  |  | <p><b>Rich. Riedel, Artern</b><br/>Das Haus der guten<br/>Qualitäten<br/>38071</p>   |  | <p><b>Arnold Gieger</b><br/>Torgau<br/><b>Kolonialwaren</b><br/><b>Konferven</b><br/><b>Zigaretten - Zigarren</b><br/>38040</p>                              |  | <p><b>Carl Petzold</b><br/>Belgern - Annaburg<br/>Ermäßigter Kleiderstoffe u. Baumwollwaren<br/>Tricotagen, Wäsche, Schürzen<br/>- Fertige Herren- und Damenbekleidung<br/>38060</p> |  | <p><b>Sämtl. Ersatzteile stets im Lager</b><br/><b>Nähmaschinen</b><br/>Original-Staff, Original-Blusen<br/>Original-Gelebe &amp; Nansen sowie<br/><b>Fahrräder</b><br/>Original-Motoren und Teile,<br/>ausdem noch einige Spezialitäten<br/>Sämtliche vorkommende Reparaturen<br/>an Fahrrädern und Nähmaschinen werden<br/>in eigener Werkstatt hochgemäß ausgeführt<br/><b>Hermann Meyer sen., Annaburg</b><br/>Teiltzahlung gestattet<br/>38044</p> |  |
| <p><b>Paul Urban, Lange Straße 5</b><br/>Zigaretten - Zigarren - Zigaretten<br/>38066</p>  |  | <p><b>Herm. Lehmann</b><br/>Kolonialwaren - Delikatessen<br/>Konferven - Zigaretten - Zigarren<br/>38020</p>  |  | <p><b>Rich. Riedel, Artern</b><br/>Das Haus der guten<br/>Qualitäten<br/>38071</p>   |  | <p><b>Arnold Gieger</b><br/>Torgau<br/><b>Kolonialwaren</b><br/><b>Konferven</b><br/><b>Zigaretten - Zigarren</b><br/>38040</p>                              |  | <p><b>Carl Petzold</b><br/>Belgern - Annaburg<br/>Ermäßigter Kleiderstoffe u. Baumwollwaren<br/>Tricotagen, Wäsche, Schürzen<br/>- Fertige Herren- und Damenbekleidung<br/>38060</p> |  | <p><b>Sämtl. Ersatzteile stets im Lager</b><br/><b>Nähmaschinen</b><br/>Original-Staff, Original-Blusen<br/>Original-Gelebe &amp; Nansen sowie<br/><b>Fahrräder</b><br/>Original-Motoren und Teile,<br/>ausdem noch einige Spezialitäten<br/>Sämtliche vorkommende Reparaturen<br/>an Fahrrädern und Nähmaschinen werden<br/>in eigener Werkstatt hochgemäß ausgeführt<br/><b>Hermann Meyer sen., Annaburg</b><br/>Teiltzahlung gestattet<br/>38044</p> |  |
| <p><b>Kaufhaus Grünwald</b><br/>Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion<br/>Wollwaren, Hie, Wäsche u. Strampfen<br/>Günstigste Preise - Billigste Preise<br/>38077</p>                                   |  | <p><b>Herm. Lehmann</b><br/>Kolonialwaren - Delikatessen<br/>Konferven - Zigaretten - Zigarren<br/>38020</p>  |  | <p><b>Rich. Riedel, Artern</b><br/>Das Haus der guten<br/>Qualitäten<br/>38071</p>   |  | <p><b>Arnold Gieger</b><br/>Torgau<br/><b>Kolonialwaren</b><br/><b>Konferven</b><br/><b>Zigaretten - Zigarren</b><br/>38040</p>                              |  | <p><b>Carl Petzold</b><br/>Belgern - Annaburg<br/>Ermäßigter Kleiderstoffe u. Baumwollwaren<br/>Tricotagen, Wäsche, Schürzen<br/>- Fertige Herren- und Damenbekleidung<br/>38060</p> |  | <p><b>Sämtl. Ersatzteile stets im Lager</b><br/><b>Nähmaschinen</b><br/>Original-Staff, Original-Blusen<br/>Original-Gelebe &amp; Nansen sowie<br/><b>Fahrräder</b><br/>Original-Motoren und Teile,<br/>ausdem noch einige Spezialitäten<br/>Sämtliche vorkommende Reparaturen<br/>an Fahrrädern und Nähmaschinen werden<br/>in eigener Werkstatt hochgemäß ausgeführt<br/><b>Hermann Meyer sen., Annaburg</b><br/>Teiltzahlung gestattet<br/>38044</p> |  |
| <p><b>W. Müller</b> Hauptstr. 14 - Chemwaren, Bes.- u.<br/>Klempner, Vertikalkühler<br/>38072</p>  |  | <p><b>Herm. Lehmann</b><br/>Kolonialwaren - Delikatessen<br/>Konferven - Zigaretten - Zigarren<br/>38020</p>  |  | <p><b>Rich. Riedel, Artern</b><br/>Das Haus der guten<br/>Qualitäten<br/>38071</p>   |  | <p><b>Arnold Gieger</b><br/>Torgau<br/><b>Kolonialwaren</b><br/><b>Konferven</b><br/><b>Zigaretten - Zigarren</b><br/>38040</p>                              |  | <p><b>Carl Petzold</b><br/>Belgern - Annaburg<br/>Ermäßigter Kleiderstoffe u. Baumwollwaren<br/>Tricotagen, Wäsche, Schürzen<br/>- Fertige Herren- und Damenbekleidung<br/>38060</p> |  | <p><b>Sämtl. Ersatzteile stets im Lager</b><br/><b>Nähmaschinen</b><br/>Original-Staff, Original-Blusen<br/>Original-Gelebe &amp; Nansen sowie<br/><b>Fahrräder</b><br/>Original-Motoren und Teile,<br/>ausdem noch einige Spezialitäten<br/>Sämtliche vorkommende Reparaturen<br/>an Fahrrädern und Nähmaschinen werden<br/>in eigener Werkstatt hochgemäß ausgeführt<br/><b>Hermann Meyer sen., Annaburg</b><br/>Teiltzahlung gestattet<br/>38044</p> |  |
| <p><b>Rosenberg, Hettstedt,</b><br/>Markt<br/><b>Das führende Kaufhaus für</b><br/><b>Bekleidung u. Aussteuerwaren</b><br/>38074</p>   |  | <p><b>Herm. Lehmann</b><br/>Kolonialwaren - Delikatessen<br/>Konferven - Zigaretten - Zigarren<br/>38020</p>  |  | <p><b>Rich. Riedel, Artern</b><br/>Das Haus der guten<br/>Qualitäten<br/>38071</p>   |  | <p><b>Arnold Gieger</b><br/>Torgau<br/><b>Kolonialwaren</b><br/><b>Konferven</b><br/><b>Zigaretten - Zigarren</b><br/>38040</p>                              |  | <p><b>Carl Petzold</b><br/>Belgern - Annaburg<br/>Ermäßigter Kleiderstoffe u. Baumwollwaren<br/>Tricotagen, Wäsche, Schürzen<br/>- Fertige Herren- und Damenbekleidung<br/>38060</p> |  | <p><b>Sämtl. Ersatzteile stets im Lager</b><br/><b>Nähmaschinen</b><br/>Original-Staff, Original-Blusen<br/>Original-Gelebe &amp; Nansen sowie<br/><b>Fahrräder</b><br/>Original-Motoren und Teile,<br/>ausdem noch einige Spezialitäten<br/>Sämtliche vorkommende Reparaturen<br/>an Fahrrädern und Nähmaschinen werden<br/>in eigener Werkstatt hochgemäß ausgeführt<br/><b>Hermann Meyer sen., Annaburg</b><br/>Teiltzahlung gestattet<br/>38044</p> |  |
| <p><b>Otto Beder, Hettstedt</b><br/>Markt 28<br/>Herren- und Damen-Konfektion<br/>Manufakturwaren<br/>38075</p>  |  | <p><b>Herm. Lehmann</b><br/>Kolonialwaren - Delikatessen<br/>Konferven - Zigaretten - Zigarren<br/>38020</p>  |  | <p><b>Rich. Riedel, Artern</b><br/>Das Haus der guten<br/>Qualitäten<br/>38071</p>   |  | <p><b>Arnold Gieger</b><br/>Torgau<br/><b>Kolonialwaren</b><br/><b>Konferven</b><br/><b>Zigaretten - Zigarren</b><br/>38040</p>                              |  | <p><b>Carl Petzold</b><br/>Belgern - Annaburg<br/>Ermäßigter Kleiderstoffe u. Baumwollwaren<br/>Tricotagen, Wäsche, Schürzen<br/>- Fertige Herren- und Damenbekleidung<br/>38060</p> |  | <p><b>Sämtl. Ersatzteile stets im Lager</b><br/><b>Nähmaschinen</b><br/>Original-Staff, Original-Blusen<br/>Original-Gelebe &amp; Nansen sowie<br/><b>Fahrräder</b><br/>Original-Motoren und Teile,<br/>ausdem noch einige Spezialitäten<br/>Sämtliche vorkommende Reparaturen<br/>an Fahrrädern und Nähmaschinen werden<br/>in eigener Werkstatt hochgemäß ausgeführt<br/><b>Hermann Meyer sen., Annaburg</b><br/>Teiltzahlung gestattet<br/>38044</p> |  |
| <p><b>Zigaretten, Zigaretten, Zigaretten</b><br/>Tabak-Vertrieb<br/>- in grosser Auswahl<br/>- Billigste Bezugsquelle für<br/>- Preis u. Wiederverkauf.<br/><b>G. Schulze, Hettstedt</b><br/>38075</p> |  | <p><b>Herm. Lehmann</b><br/>Kolonialwaren - Delikatessen<br/>Konferven - Zigaretten - Zigarren<br/>38020</p>  |  | <p><b>Rich. Riedel, Artern</b><br/>Das Haus der guten<br/>Qualitäten<br/>38071</p>   |  | <p><b>Arnold Gieger</b><br/>Torgau<br/><b>Kolonialwaren</b><br/><b>Konferven</b><br/><b>Zigaretten - Zigarren</b><br/>38040</p>                              |  | <p><b>Carl Petzold</b><br/>Belgern - Annaburg<br/>Ermäßigter Kleiderstoffe u. Baumwollwaren<br/>Tricotagen, Wäsche, Schürzen<br/>- Fertige Herren- und Damenbekleidung<br/>38060</p> |  | <p><b>Sämtl. Ersatzteile stets im Lager</b><br/><b>Nähmaschinen</b><br/>Original-Staff, Original-Blusen<br/>Original-Gelebe &amp; Nansen sowie<br/><b>Fahrräder</b><br/>Original-Motoren und Teile,<br/>ausdem noch einige Spezialitäten<br/>Sämtliche vorkommende Reparaturen<br/>an Fahrrädern und Nähmaschinen werden<br/>in eigener Werkstatt hochgemäß ausgeführt<br/><b>Hermann Meyer sen., Annaburg</b><br/>Teiltzahlung gestattet<br/>38044</p> |  |
| <p><b>H. Hempel, Hettstedt, Bahnhofstr.</b><br/>Spezial-Wäsche-Abteilung<br/>Zusammenfassung in eigener Handarbeit und Mäheri<br/>Jede Art Leib- und Bett-<br/>Wäsche, Hemden, Schürzen<br/>38071</p>  |  | <p><b>Herm. Lehmann</b><br/>Kolonialwaren - Delikatessen<br/>Konferven - Zigaretten - Zigarren<br/>38020</p>  |  | <p><b>Rich. Riedel, Artern</b><br/>Das Haus der guten<br/>Qualitäten<br/>38071</p>   |  | <p><b>Arnold Gieger</b><br/>Torgau<br/><b>Kolonialwaren</b><br/><b>Konferven</b><br/><b>Zigaretten - Zigarren</b><br/>38040</p>                              |  | <p><b>Carl Petzold</b><br/>Belgern - Annaburg<br/>Ermäßigter Kleiderstoffe u. Baumwollwaren<br/>Tricotagen, Wäsche, Schürzen<br/>- Fertige Herren- und Damenbekleidung<br/>38060</p> |  | <p><b>Sämtl. Ersatzteile stets im Lager</b><br/><b>Nähmaschinen</b><br/>Original-Staff, Original-Blusen<br/>Original-Gelebe &amp; Nansen sowie<br/><b>Fahrräder</b><br/>Original-Motoren und Teile,<br/>ausdem noch einige Spezialitäten<br/>Sämtliche vorkommende Reparaturen<br/>an Fahrrädern und Nähmaschinen werden<br/>in eigener Werkstatt hochgemäß ausgeführt<br/><b>Hermann Meyer sen., Annaburg</b><br/>Teiltzahlung gestattet<br/>38044</p> |  |
| <p><b>Franz Stieglitz</b><br/>Hettstedt<br/>Markt 1<br/>Weiß-, Woll-<br/>und<br/>Manufakturwaren<br/>38073</p>   |  | <p><b>Herm. Lehmann</b><br/>Kolonialwaren - Delikatessen<br/>Konferven - Zigaretten - Zigarren<br/>38020</p>  |  | <p><b>Rich. Riedel, Artern</b><br/>Das Haus der guten<br/>Qualitäten<br/>38071</p>   |  | <p><b>Arnold Gieger</b><br/>Torgau<br/><b>Kolonialwaren</b><br/><b>Konferven</b><br/><b>Zigaretten - Zigarren</b><br/>38040</p>                              |  | <p><b>Carl Petzold</b><br/>Belgern - Annaburg<br/>Ermäßigter Kleiderstoffe u. Baumwollwaren<br/>Tricotagen, Wäsche, Schürzen<br/>- Fertige Herren- und Damenbekleidung<br/>38060</p> |  | <p><b>Sämtl. Ersatzteile stets im Lager</b><br/><b>Nähmaschinen</b><br/>Original-Staff, Original-Blusen<br/>Original-Gelebe &amp; Nansen sowie<br/><b>Fahrräder</b><br/>Original-Motoren und Teile,<br/>ausdem noch einige Spezialitäten<br/>Sämtliche vorkommende Reparaturen<br/>an Fahrrädern und Nähmaschinen werden<br/>in eigener Werkstatt hochgemäß ausgeführt<br/><b>Hermann Meyer sen., Annaburg</b><br/>Teiltzahlung gestattet<br/>38044</p> |  |
| <p><b>Otto König</b><br/>Joh. Friedrich Beintoth<br/>Joh. Köder, Wittenberg, Markt<br/>Eisleben, Bahnhofstr. 2<br/>38056</p>   |  | <p><b>Herm. Lehmann</b><br/>Kolonialwaren - Delikatessen<br/>Konferven - Zigaretten - Zigarren<br/>38020</p>  |  | <p><b>Rich. Riedel, Artern</b><br/>Das Haus der guten<br/>Qualitäten<br/>38071</p>   |  | <p><b>Arnold Gieger</b><br/>Torgau<br/><b>Kolonialwaren</b><br/><b>Konferven</b><br/><b>Zigaretten - Zigarren</b><br/>38040</p>                              |  | <p><b>Carl Petzold</b><br/>Belgern - Annaburg<br/>Ermäßigter Kleiderstoffe u. Baumwollwaren<br/>Tricotagen, Wäsche, Schürzen<br/>- Fertige Herren- und Damenbekleidung<br/>38060</p> |  | <p><b>Sämtl. Ersatzteile stets im Lager</b><br/><b>Nähmaschinen</b><br/>Original-Staff, Original-Blusen<br/>Original-Gelebe &amp; Nansen sowie<br/><b>Fahrräder</b><br/>Original-Motoren und Teile,<br/>ausdem noch einige Spezialitäten<br/>Sämtliche vorkommende Reparaturen<br/>an Fahrrädern und Nähmaschinen werden<br/>in eigener Werkstatt hochgemäß ausgeführt<br/><b>Hermann Meyer sen., Annaburg</b><br/>Teiltzahlung gestattet<br/>38044</p> |  |
| <p><b>Eisleber</b><br/>Lichtspiele<br/>Programmwechsel<br/>Dienstags<br/>u. Freitags<br/>38048</p>   |  | <p><b>Herm. Lehmann</b><br/>Kolonialwaren - Delikatessen<br/>Konferven - Zigaretten - Zigarren<br/>38020</p>  |  | <p><b>Rich. Riedel, Artern</b><br/>Das Haus der guten<br/>Qualitäten<br/>38071</p>   |  | <p><b>Arnold Gieger</b><br/>Torgau<br/><b>Kolonialwaren</b><br/><b>Konferven</b><br/><b>Zigaretten - Zigarren</b><br/>38040</p>                              |  | <p><b>Carl Petzold</b><br/>Belgern - Annaburg<br/>Ermäßigter Kleiderstoffe u. Baumwollwaren<br/>Tricotagen, Wäsche, Schürzen<br/>- Fertige Herren- und Damenbekleidung<br/>38060</p> |  | <p><b>Sämtl. Ersatzteile stets im Lager</b><br/><b>Nähmaschinen</b><br/>Original-Staff, Original-Blusen<br/>Original-Gelebe &amp; Nansen sowie<br/><b>Fahrräder</b><br/>Original-Motoren und Teile,<br/>ausdem noch einige Spezialitäten<br/>Sämtliche vorkommende Reparaturen<br/>an Fahrrädern und Nähmaschinen werden<br/>in eigener Werkstatt hochgemäß ausgeführt<br/><b>Hermann Meyer sen., Annaburg</b><br/>Teiltzahlung gestattet<br/>38044</p> |  |
| <p><b>W. Vogel</b><br/>Bücherei<br/>Eisleben<br/>Kasselerstr. 29<br/>Täglich<br/>frische Badwaren<br/>38065</p>  |  | <p><b>Herm. Lehmann</b><br/>Kolonialwaren - Delikatessen<br/>Konferven - Zigaretten - Zigarren<br/>38020</p>  |  | <p><b>Rich. Riedel, Artern</b><br/>Das Haus der guten<br/>Qualitäten<br/>38071</p>   |  | <p><b>Arnold Gieger</b><br/>Torgau<br/><b>Kolonialwaren</b><br/><b>Konferven</b><br/><b>Zigaretten - Zigarren</b><br/>38040</p>                              |  | <p><b>Carl Petzold</b><br/>Belgern - Annaburg<br/>Ermäßigter Kleiderstoffe u. Baumwollwaren<br/>Tricotagen, Wäsche, Schürzen<br/>- Fertige Herren- und Damenbekleidung<br/>38060</p> |  | <p><b>Sämtl. Ersatzteile stets im Lager</b><br/><b>Nähmaschinen</b><br/>Original-Staff, Original-Blusen<br/>Original-Gelebe &amp; Nansen sowie<br/><b>Fahrräder</b><br/>Original-Motoren und Teile,<br/>ausdem noch einige Spezialitäten<br/>Sämtliche vorkommende Reparaturen<br/>an Fahrrädern und Nähmaschinen werden<br/>in eigener Werkstatt hochgemäß ausgeführt<br/><b>Hermann Meyer sen., Annaburg</b><br/>Teiltzahlung gestattet<br/>38044</p> |  |





# Bitterfeld-Wittenberg

## Arbeiter und Angestellte des Industriebezirks Wittenberg!

Die Ortsauschüsse des VDBP. und des A.M.-Bundes rufen wie üblich, so auch in diesem Jahre auf, zum großen Weltfeiertage des internationalen Proletariats, des 1. Mai, zu rufen. Anlässlich der großen Gefahr eines imperialistischen Krieges, der von den Anschlägen der Bürgerkriegsregierung und des Faschismus gegen die Arbeiterklasse, muß der Kampf der Arbeiter und Angestellten in diesem Jahre um so größer, um so wichtiger werden. Der Ortsauschluß des VDBP. und des A.M.-Kartell Wittenberg haben den Beschluß gefaßt, den Weltfeiertag folgendermaßen zu begehen:

Am Sonntag, dem 1. Mai 1927, vormittags 10 Uhr, sammeln sich die Parteigenossen aus Wittenberg auf dem Landplatz, die Parteigenossen aus Klein-Wittenberg und Bitteritz 1/2 Uhr am Landplatz in Bitteritz.

### 10 1/2 Uhr: Gemeinamer Demonstrationszug

durch Wittenberg nach dem Gewerkschaftshaus. Dortselbst große Kundgebung im Saal und Garten, wo zwei Redner über die Bedeutung des 1. Mai sprechen.

Abends 7 Uhr werden die örtlichen Arbeiter-Sport- und Kulturvereine in den Sälen des Gewerkschaftshauses Wittenberg und im Schützenhaus Klein-Wittenberg ihre besten Kräfte in den Dienst der Sache stellen, um die Feier des 1. Mai zu einem würdigen Abschluß zu bringen.

### Arbeiter und Angestellte!

- Gegen die imperialistische Kriegspolitik!
  - Gegen die Anschläge des Faschismus!
  - Gegen Reaktion und Bürgerkriegsregierung!
  - Gegen alle sozialen Verfechtungen der Arbeiterklasse!
  - Für den achtstündigen Arbeitstag!
  - Für die internationale Einheit der Gewerkschaften!
  - Für bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen!
  - Für das Kampfband der Arbeiter in Stadt und Land!
- Ortsauschluß des VDBP. Wittenberg.  
A.M.-Kartell Wittenberg.

**Bitterfeld.** Wegen Weineids stand am Montag vor dem Schlichter in Halle der 29 Jahre alte ehemalige Schwabemaler Paul Becker, der als Schwabemaler zuletzt in Bitterfeld Dienst getan hat. Gegen einen hiesigen Gastwirt war Strafanzeige wegen Verletzung der Polizeistunde erstattet. Es kam zu einem Vergleich, in dem der Angeklagte als Zeuge auftrat, wobei er unter anderem die willkürlich fallende Auslagen gemacht haben soll. Und zwar soll er bestritten haben, mit dem betreffenden Gastwirt in Duschhaus-

## In die Arbeiterchaft von Landsberg und Umgegend Große Chinafundgebung

am Freitag, dem 29. April, abends 8 Uhr, bei „Ziege“, Reinsdorf. Ein Vertreter der Kommunistischen Partei spricht dort über die Ereignisse in China und die Aufgaben der Arbeiterklasse. Eintritt in Massen **APD-Ortsgruppe Landsberg.**

**Kaufverkehrt zu haben.** Der Gastwirt behauptete dies jedoch mit der Bestimmtheit auch in einer zweiten Verhandlung vor dem Richter in Halle, weshalb der Angeklagte abermals unter einem Eid diese Behauptung als unwahr bestreitet. Der Angeklagte, der übrigens inzwischen wegen Willkürverbrechen verurteilt wurde, mußte vom Schlichter freigesprochen werden, da der Hauptbelastungszeuge keine Aussagen unter Eid nicht auftrief. Er will den Angeklagten allerdings gebast haben, will sich aber nicht mehr erinnern, ob auch der Angeklagte diese vertrauliche Kunde gedruckt hat. Wenn man sich nicht an das harte Wort klammern will, kann man allerdings eine Art Duschhaushaft annehmen, da der Angeklagte sich niemals die Vertraulichkeit des Gastwirts verbieten hat.

**Wollen. Neue Mitkämpfer.** In Wollen wurde am Freitag nach einem Referat des Genossen Böder über die notwendige Unterstützung der chinesischen Revolution in China eine Ortsgruppe gegründet, zu der sich 15 Versammlungsteilnehmer als Einzelmitglieder anmeldeben. Korporativ haben ihren Beitritt erklärt: der Arbeiter-Sängerchor und der A.M. Ortsgruppe Wollen. Auf einer Arbeiter-Versammlung wurden 3 Mann für die A.M. rekrutiert. In die Gemeindevorstellung soll ein Antrag auf Überweisung eines Raumes zwecks Errichtung einer Kasse gestellt werden.

**Petersroda. Entlarvte Klassenfeinde.** Die Ausreißer des „Klassenkampfes“ stellen so manches bei ihrer Arbeit. Der Sohn des hiesigen Schmiedemeisters, trotzdem er „Angestellter“ ist, redet sich hin und her nicht zum Proletariat. In ihrem Ausreißer, der ihm mit höflichen Worten einen Gratis-Klassenkampf anbot, fauchte er mit den Worten an: „Wir brauchen eure Teilnahme nicht. Ihr werdet uns bloß die Kundtschaft um.“ Gerade bei diesem Schreier, der in anderem Orte größtenteils von Arbeiter-Größen lebt, sollte die Erkenntnis klug genommen sein, daß wenn der Arbeiter nicht konstant in der Geschäftsmann hängt, muß! Wie wir aber hören, steht der junge Mann im Dienste des republikanischen Soldnerheeres. Und dort wird er von den reaktionären Offizieren zum Gegner seiner Klassen Genossen erzogen. Ein Stahlhieb nahm Abstand von dem Gratis-Klassenkampf mit den Worten: „Ich verzichte auf Ihren „Klassenkampf“.“ Durch solches Schreien lernen wir wenigstens die offiziellen Gegner der Arbeiter kennen. Weiter vorwärts mit der Werbung, vielleicht entlarven wir noch manden.

**Fuchs. Gemeindevorstellung.** Auf der Tagesordnung standen die Genehmigung des Vorantrages des Haushaltungsausschusses für 1927, die Korbbrunnensfrage, die Ziegenbrotfrage und Viehbesiedelung. Das Protokoll aus der letzten Sitzung ergab nichts zu bemängeln. Die Steuern werden auf 250 bis 450 Prozent erhöht, die Hundsteuer verdreifacht. Der Etat balanciert mit 33 000 Mark. Die Kreiswahlen kommen mit, wenn das Verbandsamt damit einverstanden ist, noch ein Jahr zurückgestellt, trotzdem das Projekt schon einmündig die Gemeindevorstellung beschließt. Die Ziegenbrot-Anschaffung war im Dezember 1926 abgelehnt worden, durch nicht Beantwortung eines Fragebogens. Jetzt soll

die Gemeinde trotzdem einen Vord der Landwirtschaftskammer nehmen. Auch das wurde abgelehnt. Somit ergab die ganze Sitzung nichts besonderes.

**Buch.** Die Mafeliet findet unter Beteiligung der Köler Arbeiterchaft statt. Beginn 4 Uhr nachmittags mit der Demonstration. Abends sind Vorführungen des Arbeiter-Sportvereins. Wir hoffen, daß sich besonders die Textilarbeiterchaft gesellen daran beteiligt.

**Wäben. Scheue Pferde.** Umzeit Schimmel schreien gefehrt vor dem vorberreitenden Postauto und gingen durch. Sie riefen durch die Lüfte und überließen in der Neugierde einen mit Futtermitteln beladenen Handwagen, der in Trimmer ging. Erst durch den Wäbener Schwall konnten die Pferde zum Stehen gebracht werden.

**Kernberg. China-Versammlung.** Vor einer gut besuchten öffentlichen Volksversammlung sprach am 23. April, abends 8 Uhr, in der „Weintraube“ zu Kernberg der Landtagsabgeordnete

## Neues aus aller Welt

### Schweres Autounfall bei Homburg v. d. Höhe

**Sier Tote, fünf Verletzte**  
In der Nacht zum Montag hat sich kurz vor Homburg v. d. Höhe ein schweres Autounfall dadurch zugefallen, daß ein Kraftwagen bei unklarer Fahrsicht auf dem Weg nach Homburg v. d. Höhe angefahren hat. Von den Mitfahrern sind der erste Autos dahinter ein Ehepaar aus Frankfurt a. M. und ein Ehepaar aus Mannheim bei der vollen Fahrt ihr Leben ein. Drei andere Mitfahrer wurden schwer verletzt. Auch zwei Insassen des angefahrenen Autos trugen Verletzungen davon.

Über das Unglück wird näher berichtet: Am Sonntagabend gegen 12 Uhr fuhr eine aus sechs Personen bestehende Gesellschaft von Frankfurt nach Homburg v. d. Höhe. Wenige Kilometer vor Homburg verfuhr das mit einer Geschwindigkeit von 80 bis 90 Kilometer fahrende Auto einen ihm vorausfahrenden Kraftwagen zu überholen. Dabei ließ der Wagen an das andere Auto und überschlug sich mehrere Male. Die Mitfahrer wurden unter dem Auto begraben. Der 50-jährige Kaufmann Guitao Reinhardt und Frau aus Frankfurt und der Kaufmann Stern mit Frau aus Mannheim wurden auf der Stelle getötet. Der Geometer Grunberg und der Kaufmann Mar Weimer aus Frankfurt und der Kraftwagenführer wurden lebensgefährlich verletzt. Dem Homburger Krankenhaus zugeführt.

### Schiffsunglück auf der Elbe

Der schwere Sturm am Sonnabend führte auf der Elbe ein Schiffsunglück herbei, das leicht schwere Folgen haben konnte. Ein Kohlenkahn befand sich im Schleppe eines Motorbootes auf der Elbe, als er in der Nähe von Kienitz, als eine besonders harte Windstöße den Kahn zum Kentern brachte. Die 20-t. Kiste, die aus 600 Zentnern Kohle bestand, verlor an augenblicklich in den Klüften der hochgehenden Elbe. Die Mannschaften wurde von dem Motorbooter unter schwierigen Verhältnissen zu Hülfe entziffen.

### Ein mit Arbeitern beladenes Boot gesunken

Am Montag ereignete sich auf der Havel bei Potsdam ein schweres Bootsunfall. Arbeiter beschäftigten nach Haftrücklauf, mit einem kleinen Fahrbot in der Nähe des Dutschshafens über die Havel zu setzen. Insegsamt handelte es sich um 18 Arbeiter, so daß das Boot außerordentlich stark beladen war. Als sich das Boot in der Nähe des Hafens befand, trat plötzlich eine Flut auf und brachte das Boot zum Sinken. Sämtliche Insassen fürzten ins Wasser. Sie konnten aber bis auf einen älteren Arbeiter von

### Deichbrüche an der Elbe

Auf weitenbereinigtem Gebiet ist ein neues, heuereines Steigen des Elbhochwassers zu verzeichnen. Der Wasserstand hat heute morgen auf 4,5 Meter angezogen. Dieses neue Steigen hat unermesslichen Schaden angerichtet und die Sommerdeiche in der Gegend von Helm und Wittenburg in größte Gefahr gebracht. Das Dorf Gotsmann bei Wittenburg, das auf einem Berge liegt, ist völlig vom Hochwasser eingeschlossen. Die Sommerdeiche in der Gegend von Wittenburg sind größtenteils überflutet. Ein orkanartiger Wind

treibt gegenwärtig die Wassermassen über die Ufer. In der Nähe der Ortshaus Wittenburg brach in der vergangenen Nacht der Sommerdeich. Es wurden sofort alle Sipmannschaften, die in einer Stärke von 150 Mann in das gefährdete Gebiet entsandt worden waren, eingesetzt. Es gelang, mit Sandbänken die durchbrochene Stelle vorläufig wieder zu dichten, so daß die Gefahr hier überstanden zu sein scheint. Heute vormittag erfolgte in derselben Gegend ein neuer

Danauersch,

und man ist auch hier bemüht, die Durchbruchstelle mit Hilfe der Sipmannschaften durch Sandbänke abzustützen. Die Sommerdeiche der Gube, eines Nebenflusses der Elbe, werden häufig von der Bevölkerung erhöht, um ein Ueberfluten zu verhüten. Auch in der Gegend von Dornitz bei Dömitz ist der Sommerdeich überflutet.

Das Hochwasser richtet einen Riesenschaden an. Das Gebiet zwischen Ganderow und Danneberg gleicht einem riesigen Meer, aus dem nur einige Baumgruppen herausragen. Auf den Feldern ist alles zerstört. Der Schaden ist weitaus größer als im vorigen Jahre.

Genosse Max Rabemann von der A.D. Nach einer längeren Ausföhrung über die Lage in China kam er auf die internationalistische Bewegung zu sprechen und freilich dabei auf die britischen Verhältnisse Kernbergs. In anderen erlaubte dabei die Zuföhrer auch, daß sich unter altpöhriger Herr Bütgermeisterliche Dichte zu oft wiederholten Malen um eine andere Bürgermeisterei (aber leider bisher vergebens) bemüht hat, eine Tafelche, die weniger bisher bekannt war. Vielleicht ist Herr Bürgermeister Diese wieder mal so allgütig und erklärt seinen treuen Kernberger Unterwäbner, warum er sie durchaus erlauben möchte. In, vielleicht handelt in diesem Jahre noch eine Stadteroberndematsammlung statt in den letzten lieben Monaten war nur eine einzige nötig!), da dann man ja mal fühlen, wie es mit einer Gehaltszulage wäre, denn Kernbergs hat doch genug derartige Kleinmale. Trotzdem öffentlich zur Diskussion ansetzbar und alle Parteien besonders eingeladen werden, nicht es niemand für geraten, eine Erwiderung auf das Referat zu geben, ein Zeichen, daß der vom Referenten demonstrierte Weg der einzig richtige Weg zum Ziele für die gesamte Arbeiterchaft der Welt ist und es nur noch ein Vorwärts auf diesem Wege gibt. Kernbergs Arbeiter, reißt Euch ein als trotzkistische Freiheitskämpfer in unsere Front! Das rufen Euch die Genossen der A.D., Ortsgruppe Kernberg, zu. Und Genossen und Genossen, sorg, daß am 1. Mai die Einheitsfront marßiert.

## Neues aus aller Welt

**Schweres Autounfall bei Homburg v. d. Höhe**  
**Sier Tote, fünf Verletzte**  
In der Nacht zum Montag hat sich kurz vor Homburg v. d. Höhe ein schweres Autounfall dadurch zugefallen, daß ein Kraftwagen bei unklarer Fahrsicht auf dem Weg nach Homburg v. d. Höhe angefahren hat. Von den Mitfahrern sind der erste Autos dahinter ein Ehepaar aus Frankfurt a. M. und ein Ehepaar aus Mannheim bei der vollen Fahrt ihr Leben ein. Drei andere Mitfahrer wurden schwer verletzt. Auch zwei Insassen des angefahrenen Autos trugen Verletzungen davon.

Über das Unglück wird näher berichtet: Am Sonntagabend gegen 12 Uhr fuhr eine aus sechs Personen bestehende Gesellschaft von Frankfurt nach Homburg v. d. Höhe. Wenige Kilometer vor Homburg verfuhr das mit einer Geschwindigkeit von 80 bis 90 Kilometer fahrende Auto einen ihm vorausfahrenden Kraftwagen zu überholen. Dabei ließ der Wagen an das andere Auto und überschlug sich mehrere Male. Die Mitfahrer wurden unter dem Auto begraben. Der 50-jährige Kaufmann Guitao Reinhardt und Frau aus Frankfurt und der Kaufmann Stern mit Frau aus Mannheim wurden auf der Stelle getötet. Der Geometer Grunberg und der Kaufmann Mar Weimer aus Frankfurt und der Kraftwagenführer wurden lebensgefährlich verletzt. Dem Homburger Krankenhaus zugeführt.

### Ein mit Arbeitern beladenes Boot gesunken

Am Montag ereignete sich auf der Havel bei Potsdam ein schweres Bootsunfall. Arbeiter beschäftigten nach Haftrücklauf, mit einem kleinen Fahrbot in der Nähe des Dutschshafens über die Havel zu setzen. Insegsamt handelte es sich um 18 Arbeiter, so daß das Boot außerordentlich stark beladen war. Als sich das Boot in der Nähe des Hafens befand, trat plötzlich eine Flut auf und brachte das Boot zum Sinken. Sämtliche Insassen fürzten ins Wasser. Sie konnten aber bis auf einen älteren Arbeiter von

### Deichbrüche an der Elbe

Auf weitenbereinigtem Gebiet ist ein neues, heuereines Steigen des Elbhochwassers zu verzeichnen. Der Wasserstand hat heute morgen auf 4,5 Meter angezogen. Dieses neue Steigen hat unermesslichen Schaden angerichtet und die Sommerdeiche in der Gegend von Helm und Wittenburg in größte Gefahr gebracht. Das Dorf Gotsmann bei Wittenburg, das auf einem Berge liegt, ist völlig vom Hochwasser eingeschlossen. Die Sommerdeiche in der Gegend von Wittenburg sind größtenteils überflutet. Ein orkanartiger Wind

treibt gegenwärtig die Wassermassen über die Ufer. In der Nähe der Ortshaus Wittenburg brach in der vergangenen Nacht der Sommerdeich. Es wurden sofort alle Sipmannschaften, die in einer Stärke von 150 Mann in das gefährdete Gebiet entsandt worden waren, eingesetzt. Es gelang, mit Sandbänken die durchbrochene Stelle vorläufig wieder zu dichten, so daß die Gefahr hier überstanden zu sein scheint. Heute vormittag erfolgte in derselben Gegend ein neuer

Danauersch,

und man ist auch hier bemüht, die Durchbruchstelle mit Hilfe der Sipmannschaften durch Sandbänke abzustützen. Die Sommerdeiche der Gube, eines Nebenflusses der Elbe, werden häufig von der Bevölkerung erhöht, um ein Ueberfluten zu verhüten. Auch in der Gegend von Dornitz bei Dömitz ist der Sommerdeich überflutet.

Das Hochwasser richtet einen Riesenschaden an. Das Gebiet zwischen Ganderow und Danneberg gleicht einem riesigen Meer, aus dem nur einige Baumgruppen herausragen. Auf den Feldern ist alles zerstört. Der Schaden ist weitaus größer als im vorigen Jahre.

Die Ortshaus Wittenburg ist durch das Hochwasser von jedem Verkehr abgeschnitten ist.

**Wittener tausend Morgen Ackerland**  
find auch bei Stettin ein Opfer des Hochwassers geworden. Infolge des Hochwassers mußten gestern abend die Schützen zwischen Schwedt und Gorn geöffnet werden. Mehrere tausend Morgen Ackerland und einige Acker wurden dadurch der Heckerflutung preisgegeben. Wenn an den Wiesen größerer Schaden nicht entstehen sollte, so ist doch mindestens mit einer Verzögerung der Heuernte um einige Wochen zu rechnen.

## Die neue Lessing-Cigarette



ist dick im Format, aber im Geschmack ungemein zart und lieblich!

ZIGARETTFABRIK LESSING & CO. FRANKFURT A.M. GGAR-1929



# Bauarbeiterlöhne und Arbeitszeit in Sowjet-Rußland

## Eine Erwiderung auf die Hebräistik des Rußland-Delegierten Arthur Koch im „Grundstein“

Im „Kaukasus“ schreibt der SED-Rußlanddelegierte Wladimir:

In Nr. 14 des „Grundstein“, dem Organ des Bauarbeiterbundes, erschienen zwei Artikel des Moskauer Rußland-Delegierten Arthur Koch über Arbeitszeit und Löhne der russischen Bauarbeiter. Diese in ausführlicher Behandlung wurden, sowie auf Grund meiner eigenen Erfahrungen zu den von Koch angelegenen Fragen Stellung zu nehmen. Zum allgemeinen Verständnis der Leser sei vorausgeschickt, daß ich gemeinsam mit Koch der zweiten Rußland-Delegation angehörte. Der Zufall wollte es weiter, daß wir beide gemeinsam die Baustelle der Unterstation waren, die sich die Aufgabe stellte, die Lebenslage und Arbeitsverhältnisse der Einwohner Sibiriens zu studieren. Was ich unteren Augen bot, setzte sich also bei den gleichen Verhältnissen der Baustelle, nach den jenseitigen Darlegungen Kochs, sehr verschiedenartig war. Ich lege Wert darauf, die jenseitigen Darlegungen Kochs durch seine eigenen, wenn spezifisch niedrigeren, die sich leicht zu verifizieren, eine Vergleichsgrundlage zu schaffen, die sich heute noch in meinen Händen befindet, belegen das Gegenteil von dem, was aus seinen späteren Zeilen im „Grundstein“ hervorgeht. — Zunächst die Frage der

### Arbeitszeit im russischen Baugewerbe

Koch schreibt im „Grundstein“:  
Für die Bauarbeiter besteht der Achtstundentag überhaupt nicht. Wir konnten beobachten, daß von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang auf den Baustellen in einer Schicht gearbeitet wurde. Maurer haben uns erklärt, daß sie bis zu 18 Stunden täglich arbeiten und unter 12 Stunden täglich feiner dem Bau geht.  
Der damalige Koch, der in Sowjet-Rußland weilte, hatte über die Arbeitszeit der russischen Arbeiter eine andere Meinung. In der von ihm mitunterzeichneten Erklärung der Gesamtdelegation heißt es:

„Nach unseren Beobachtungen können wir feststellen, daß in keinem Lande der Welt der Achtstundentag so strikte durchgeführt wird, wie in Sowjet-Rußland. In gewöhnlichen Fällen beträgt die Arbeitszeit nur sechs Stunden; außerdem erhalten diese Arbeiter täglich Zulagen zur Nahrung. Jugendlichen Arbeiter bis zum 16. Jahre arbeiten nur 4 Stunden, von 16. bis 18. Jahre 6 Stunden täglich. Sie erhalten einen einmonatigen Urlaub, während dem sie den Urlaub über 14 Tage dauern. Arbeiter in gefährlichen Berufen erhalten ebenfalls 4 bis 6 Wochen Urlaub. Während des Urlaubs wird der volle Lohn weitergezahlt.“

Das Baugewerbe Rußlands ist im Rahmen der gesamten Sowjetwirtschaft ein bedeutungsvoller Industriezweig. Daraus ist gleichzeitig zu erkennen, daß die im Baugewerbe beschäftigten Arbeiter, ihrer ansehnlichen Stärke entsprechend, auch bei den festgesetzten Maßnahmen in der Arbeitszeitfrage ihre Verlässlichkeit bewahren. Die Mittelwerte der Gesamtdelegation betragen 58.000. Bei unserer Anwesenheit betrug die Gesamtmitgliedszahl des russischen Bauarbeiterverbandes 430.000.

Nach alledem ist es daher leicht ersichtlich, daß Arthur Koch die obenstehenden Feststellungen über den Achtstundentag in Rußland durch seine Unterdrückung bezeugt, hingegen heute der Auffassung ist, daß für einige hunderttausend Bauarbeiter der Achtstundentag überhaupt nicht besteht. Das ist immerhin eine nach zweiwöchiger Reise in der Sowjetunion zu verzeichnende, die einen so großen Widerspruch zwischen den beiden Darlegungen Kochs darstellt, daß man sich über die Ursache der Widersprüche zu veranlassen hat. Diese Ursache liegt, wie wir oben schon festgestellt haben, in der Unvollständigkeit der Beobachtungen Kochs, die er in Rußland gemacht hat.

### Die Arbeitslosigkeit

Was Koch weiter im Zusammenhang mit der Behandlung des Arbeitslosenproblems sagt, indem er es ablehnt, Rußland „über die Höhe und den Umfang der Arbeitslosigkeit“ zu berichten, die die Höhe ist, so ist hierzu bemerkt, daß es in erster Linie die Russen selbst waren, die bei jeder Gelegenheit betonten, daß die russischen Arbeiter die Schwierigkeiten anzuzeigen sollten, mit denen die Sowjetwirtschaft zu kämpfen hätte. Koch gibt allen Rußland-Delegierten die Empfehlung, neben den Licht- und die Schattenseiten des Sowjet-Rußlands zu berichten. Er selbst aber vertritt in dem von ihm zitierten Bericht, indem er in zwei der obenstehenden Abschnitte berichtet, die Zahlen, die Koch über die Arbeitslosigkeit im Baugewerbe anführt, geben erst dann ein richtiges Bild über die Arbeitslosigkeit unter den Bauarbeitern, wenn man berücksichtigt, daß im russischen Bauarbeiterverband insgesamt 17 Berufsgruppen zusammengefaßt sind. Der russische Bauarbeiterverband ist als in der Sowjetunion, während der russischen Bauarbeiterorganisation in ihrer Arbeitslosigkeitsstatistik als Bau beschäftigten Arbeiter (Baustoffe, Schreiner, Dachdecker usw.) erfasst, führt der Deutsche Bauarbeiterbund in seiner Statistik nur einen gewissen Prozentsatz der im Baugewerbe Beschäftigten auf. Neben anderen Gründen, die sich aus den Schwierigkeiten des statistischen Aufbaus ergeben, sind die hohen Arbeitslosenquoten im Baugewerbe nach den oben angeführten Gründen erklärlich.

Koch stellt weiter die Frage: „Weshalb werden auf den Baustellen 4 1/2 Prozent Frauen als Hilfsarbeiter beschäftigt, wenn, abgesehen von den arbeitslosen Bauhandwerkern, noch 1 1/2 Millionen registrierte ungelernete Arbeiter arbeitslos sind?“ Die Fragestellung Kochs enthält hier zugleich die Antwort:

„Wacht die Frauen arbeitslos und stellt dafür arbeitslose Bauhilfsarbeiter ein.“

Dies ist die Lösung der Aufgabe nach seiner Meinung! Koch wendet sich gegen die Frauenarbeit. Das ist leider eine Auffassung, die auch von vielen deutschen Arbeitern vertreten wird. Man kann bei der Beurteilung der Frauenarbeit nicht von sentimentalischen Erwägungen ausgehen. Man muß vielmehr begründen, daß die politische und wirtschaftliche Gleichstellung der Frau, ihre Unabhängigkeit vom Mann, ist erst aus ihrer wirtschaftlichen Sicherstellung erwächst. Die Frauen aus dem Arbeitsprozeß auszuschließen ist eine ziemlich einfache Sache. Ob dadurch aber der russischen Arbeiterklasse gebietet ist, ist eine andere Frage.

### Russische Bauarbeiterlöhne

Koch gibt bei seiner Betrachtung über den Lebensstandard der russischen Arbeiterklasse einen falschen Überblick über die Ermittlung Rußlands. Ein durchaus richtiges Betrachtungsmaß, das zu dem besseren Verständnis der letzten Lage der russischen Arbeiterklasse notwendig ist. „Am palastierst nur das kleine Verbleiben“, daß er die „Neue ökonomische Politik“ als ein Erbe der russischen Revolution bezeichnet, das von Lenin übernommen wurde. Koch vermag nicht zu begreifen, daß die Einführung der „Neuen ökonomischen Politik“ in Rußland, die im Jahre 1926 begann, zur Zeit des Bürgerkrieges, so wie es die Menschewitz verlangten, der russischen Revolution zum Verständnis geworden wurde. Daß es anders kam, ist das Verdienst Lenins. Warum sollen wir uns als Sozialdemokraten antrengen, das Gegenteil zu behaupten?

„Der Durchschnittslohn eines Maurers“, so schreibt Koch im „Grundstein“ beträgt in Leningrad 2,88 Rubel, der eines Zimmermanns 2,60 Rubel, eines Tischlers 2,40 Rubel. Diese Zahlen gelten auch für Moskau, da es in derselben Kategorie ist. Ein großer Unterschied besteht aber zwischen den Löhnen in den beiden Hauptstädten und denen der Provinz. Je weiter man nach Osten

kommt, desto niedriger wird der Lohn. Bis Frankfurt am Main (bei) betragen wir für die Baubandwerker eine Lohnunterschied gegen Rußland von 45 Prozent festgestellt.“

Koch gibt in seinen Behauptungen noch weiter: „In der rauhen Wirtschaft ist es so, während der Dauer 2,88 Rubel täglich verdient, erhält der Baustellenträger 0,90 bis 1 Rubel und der Metzelmacher 0,80 Rubel täglich bei zwölf- bis sechzehnstündiger Arbeitszeit.“

Zu der zehn- und zwölfstündigen Arbeitszeit ist bereits das Normenbild festgelegt. Unter meinen Berichten findet sich unter anderem einer der von den Teilnehmern der Rußlandreise, Karl Weitzer, Peter Andre und Anton Koch, unterzeichnet ist. Dieser Bericht ist nach einer Schilderung des Lebens des Moskauer Telegraphenmenschen und des Umbaus einer Kommunität geschrieben worden. Die Unterzeichner des Berichtes sind Bauarbeiter, Arbeiter und Zimmerer. Durchschnittslohn täglich 4 Rubel, für Arbeiter 2,50 bis 3 Rubel.

„Auf den Baustellen stellen wir folgende Löhne fest: Für Maurer und Zimmerer Durchschnittslohn täglich 4 Rubel, für Arbeiter 2,50 bis 3 Rubel.“

Es ist höchst erstaunlich, mit welcher Dreifachheit Arthur Koch die Behauptung aufzustellen vermag, daß der Lohn eines Steintrügers und Metzelmachers in „rauer Wirtschaft“ nur 0,90 bis 1 Rubel beträgt. Wäre das der Fall, so wäre der russische Bauhilfsarbeiter mit seinem Lohn weit unter die Höhe des Vorkriegslohnes gesunken. Doch dieses ironischem zuzufügen, das vermag auch Arthur Koch nicht zu bemerken, der in dem Bericht der Gesamtdelegation durch seine eigene Unterdrückung bestätigt:

„Der Meistlohn zum Teil die Vorkriegshöhe überbieten hat und daß der Mindestlohn 80 Prozent der Vorkriegshöhe beträgt.“

Im den „großen Unterschied“ zwischen den Hauptstädten und der Provinz auszuweisen, sollte ich nachstehend eine Gegenüberstellung der Bauarbeiterlöhne in Moskau und denen in Nowo-Sibirsk folgen:

| Bauarbeiterlöhne   | in Moskau  | in Nowo-Sibirsk |
|--------------------|------------|-----------------|
| 1. Maurer          | 2,80 Rubel | 2,86 Rubel      |
| 2. Dachdecker      | 2,50 Rubel | 2,75 Rubel      |
| 3. Zimmerer        | 2,30 Rubel | 2,78 Rubel      |
| 4. Schreiner       | 2,30 Rubel | 2,78 Rubel      |
| 5. Tischler        | 2,30 Rubel | 2,78 Rubel      |
| 6. Steintrüger     | 2,30 Rubel | 2,78 Rubel      |
| 7. Eisenarbeiter   | 2,30 Rubel | 2,78 Rubel      |
| 8. Arbeiter        | 2,30 Rubel | 2,78 Rubel      |
| 9. Schwarzarbeiter | 1,80 Rubel | 1,83 Rubel      |

In diesen Löhnen erfolgt ein Aufschlag, der in der Spitze 50 Prozent beträgt. Aus der obigen Aufstellung ist gleichfalls ersichtlich, daß die Lohnpaare zwischen Bauarbeiterlöhnen und den Löhnen der Kaufleute, Arbeiter und Bauhandwerker nicht so groß ist, wie es Arthur Koch im „Grundstein“ glaubhaft zu machen versucht.

Höchst bemerkenswert ist das Arbeitsverhältnis Arthur Kochs, indem er die Kaufkraft des russischen Rubels der deutschen Reichsmark gleichstellt. „Koch“ erklärt der Rubel, der sein Geld in Deutschland wechelt, 2,16 Mark für den Rubel“, so erklärt es Arthur Koch den deutschen Bauarbeitern, „aber in Rußland ist es bei der Rubelkraft und bei der Rubelkraft“. „Koch“ erklärt, „funktionslos“ aufgegebenen Konstruktion kommt Arthur Koch zu folgenden Schlussfolgerungen:

„Man denke, 90 Kopfen, gleich 90 Wiener Kaufkraft, erhält ein Zehnstündentag bei zwölf- bis sechzehnstündiger Arbeitszeit! Bei zwölf Stunden Arbeitszeit sind das 7 1/2 Wiener die Stunde, bei zehnstündiger Arbeitszeit noch weniger! Und der hier selber lebende Arbeiter verdient bei 2,88 Rubel Tageslohn, 12 Stunden er verdient, auch nur 24 Wiener Kaufkraft, nämlich 24 Kopfen die Stunde.“

Wie herrlich ist es doch in der deutschen Republik! Das Bestärkungsstück für Rheinland und Westfalen hat vor kurzer Zeit einen Lohnfortschrittsplan gefaßt, der für Maurer einen Stundenlohn von 1 1/4 Mark und für Zierbauarbeiter von 0,70 Mark vorsieht. Nach Arthur Koch verdient der russische Arbeiter 1 1/4 Mark, der russische 0,24 Mark, der deutsche Zierbauarbeiter 0,70 Mark, der Hilfsarbeiter 0,075 Mark. Wer wagt denn, daß Arthur Koch die Höchstleistung oder bisherigen Rußland-Löhne erreicht?

### Wie hoch ist der wirkliche Meistlohn des russischen Bauarbeiters?

Die bereits angeführten Löhne der Bauarbeiter in Moskau und Nowo-Sibirsk können einer Berechnung des Reallohnes zugrunde gelegt werden. Diese Tageslöhne sind in Kollektivverträgen festgelegt. Fast alle Arbeiter werden im Effort ausgeführt. Der kurze Sommer in Rußland, im Zusammenhang mit der vorhandenen Wohnungsnot machen die Arbeitskräfte notwendig. Zum Teilgehören des Bauarbeiters kommt daher fast durchweg ein Arbeitslohn von 50 Prozent. Ein richtiges Ergebnis kann aber heraus, wenn man genau betrachtet, wieviel Lebensmittel der deutsche Bauarbeiter im Gegensatz zum russischen für einen Stundenlohn erhält. Bei dieser Berechnung habe ich den Maurerlöhnenlohn von 1,06 vorausgesetzt. Gleichwohl habe ich berücksichtigt, daß das russische Pfund nur 400 Gramm beträgt. Aus den Gegenüberstellungen ergibt sich folgendes Bild:

Für den Stundenlohn eines Maurers erhält man

|            | in Rußland  | in Deutschland |
|------------|-------------|----------------|
| Eier       | 17 Stück    | 7-8 Stück      |
| Meißel     | 1 1/2 Pfund | 1 1/2 Pfund    |
| Wort       | 10 Pfund    | 6 Pfund        |
| Zucker     | 2 Pfund     | 3 1/2 Pfund    |
| Kartoffeln | 8 Pfund     | 13 Pfund       |
| Meißel     | 5 Pfund     | 3 Pfund        |
| Butter     | 400 Gramm   | 250 Gramm      |

Weniger günstig ist eine Gegenüberstellung der Preise für Lebensmittelposten. Im Verhältnis zu den Lebensmittelpreisen sind die Preise für Manufakturwaren außerordentlich hoch. Reinesfalls berechtigt aber die Feststellung eine Schlussfolgerung, daß der russische Bauarbeiter sich schlechter stellt als der deutsche.

Es wird sich kein russischer Bauarbeiter finden, der mit dem deutschen zu tauschen wünscht.

Zum Beweis für die miserable Lage der russischen Bauarbeiter führt Arthur Koch an, daß „am April 1924 bis August 1926 22 Streiks“ stattfanden. Er hätte hinzufügen sollen, daß alle diese Streiks von kurzer Dauer waren. Die Arbeiter haben sich nicht unterworfen 25 Tage getreift werden. In 16 Fällen hatten die Streiks guten Erfolg, in einem Falle wurden die Forderungen teilweise bewilligt und in fünf anderen Fällen wurden die Forderungen als unüberwindlich abgelehnt. Wenn Koch in seinem Bericht über die Streiks in einem einzigen Satz die Dauer und Höhe, über die ihm nicht unklar ist, im übrigen aber sehr genau berichtet, so ist es ein wenig erstaunlich, daß er nicht wiederholt, in welcher Weise er seine Berichterstattung ausübt. Es ist nicht uninteressant, Koch im Zusammenhang mit der Streikfrage an seine eigene Auffassung zu erinnern, die er im Schlußabschnitt seines Artikels zum Ausdruck bringt. Er schreibt dort: „Man wird manchmal den Eindruck nicht los, daß das Gesamtergebn heute noch besteht, nur daß es jetzt einen anderen Namen trägt.“

Dem aufmerksamen Leser wird es kaum bezweifelhaft sein, daß bei dem angeblich vorerwähnten statistischen Gesamtbild, was jetzt einen anderen Namen trägt“, 22 Streiks geführt werden können, von denen 16 mit Erfolg beendet wurden. Diesen Widerspruch aufzuklären überläßt ich dem Genossen Koch!

Arthur Koch fährt nach seinem Stöberer über das Gewalttätigkeit fort:

„Wenn man diese Arbeiter des Sonntags abends sieht, dann muß man, Frau Sorge ist persönlich erschienen. Eine einzelne Frau, den Bauarbeiter mit dem Namen an den Arm, bis der Sonntag und der Festtag. Infolge, mit mir sie tragen, sind Augustarbeiter und unerschrocken.“

Wirklich, die Spießbürger unter den deutschen Kleinbürger künftlich auf gegen die russische Eintönigkeit, wenn sie den Artikel Arthur Kochs zu Gesicht bekommen. In Rußland selbst war Koch in der Beurteilung der Rußlandfrage einer anderen Meinung. Auf seine Initiative hin brachte unsere führende Delegation den Bericht zum Ausdruck, daß man den Delegierten ein Verbot für die Abhaltung ihrer Arbeit einen Rußlandreise stellen sollte.

Allen Delegierten wurde dann auch ein Mittel gegeben.

Wie gesagt, das alles geschah auf Anregung des jenseitigen Kochs, der es heute für richtig hält, bei Anlegung des deutschen Maßstabes im obigen Sinne über russische Verhältnisse zu berichten.“

Das heutige Rußland ist nach der Schilderung Arthur Kochs ein „offenes Grab“.

### Die Ammenberöhr Bauarbeiter gegen die reformistischen Instanzen

Am Freitag, dem 22. April, fand in Ammenberöhr eine Mitgliederversammlung des Baugewerksbundes statt. Da ein Vertreter des Verbandes nicht erschienen war, konnte über die wichtigen Verhandlungen nicht gesprochen werden. Die Kollegen waren äußerst empört, daß sie nicht über die Verhandlungen unterrichtet werden konnten. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen:

„Die am Freitag, dem 22. April, stattgefundene Mitgliederversammlung des VGB, Jahreshilf Ammenberöhr, protestiert gegen das Verhalten des Vorstandes in Bezug auf Lohnverhandlungen. Sie verlangt, daß der inständige Lohnforderungen, bis 3 Gehälter in die Höhe zu erhöhen, unterbunden wird und die Mitglieder schnellstens unterrichtet werden. Ferner wird auch ein schriftlicher Protest gegen die Nichtberücksichtigung der neuen Ortsverwaltung in Halle erhoben, weil dadurch eine Verletzung der Rechte der Mitglieder vollzogen wird.“

### Zur Meißler in Schenditz

In der Kartellung am 4. April wurde von der SED-Mehrheit ein Antrag eingebracht und mit 14 gegen 11 Stimmen angenommen, die Meißler in diesem Jahre nicht als Kandidat für den Vorkandidat (gemeint ist eine sozialdemokratische) zu begeben. Der SED-Vorstand des Kartells beschloß mit der Kommission der SED, die Meißlerkommission! Auf diese Weise verlor man mit einer Drei-Stimmen-Mehrheit die Kommunistische Partei tabu zu legen und die Arbeiterpartei von Schenditz und Umgebung von der Karten der SED zu trennen.

Die Parteigenossen haben die Pflicht, der Parole der Partei zur Meißler unbedingt folgen zu lassen. Es darf den Zeitungen der Einheitsfront nicht gelingen, einen geschlossener Aufmerksamkeit an 1. Mai zu verhindern!

### Vertrauensmännerversammlung der hallischen Leuna-Arbeiter

Am Sonntag, dem 24. April, fand im „Wasserspark“ eine Sitzung der gewerkschaftlichen Vertrauensleute statt, soweit sie den hallischen Gewerkschaften angehören. Zunächst wurden durch den Kollegen Dreißer die gewerkschaftlichen Meißler-Vertrauensleute über die Verhandlungen der Kollegen getroffen. Die Kollegen treffen sich betriebsweise, die einzelnen Stellenplätze werden in der Zeitung noch besprochen. Als Gesamtergebn ist der Kampfplatz vorgefallen. Auf dem Sanbanger alle Ansprüche der Organisationsleiter Dreißer und W. Roenen gehalten werden. Die Auflösung des Tages erfolgte gegen 12 Uhr.

Der Betriebsratsvorsitzende, Kollege Heinrich Schmitt, weist lobend auf die Haltung der Kollegen des hallischen Vertrauensleute hin, die sich in Leuna-Arbeiter anzuregen und geschlossen eine Kasse zu stellen. Die Finanzierung soll durch Sammlungen ermöglicht werden. Anschließend soll nach der Direktion verlangt werden, daß am 1. Mai keinerlei Überstunden zu arbeiten sind. Kollege Schmitt behauptet, daß Überstundenunehmen und fordert, daß alle Überstunden dem Betriebsrat gemeldet werden.

Der Betriebsrat erreichte durch Verhandlungen mit der Direktion teilweise Abstellung der Überstunden und der eingeleiteten Sonntagsgeldern in den verschiedenen Werkstätten. Die Direktion verweigert die Überstunden und hat sogar darauf hingewiesen, daß besonders die Submissionsleiter Betriebsleiter und Kalkulatoren, die außerordentlich in Leuna sind, oftmals unzureichende Überstunden machen ließen, die die Direktion angeblich gar nicht möchte.

In der Diskussion wird dem Vorkandidat Schmitts zur Meißler angeheimt und verschiedene Vorschläge zur technischen Durchsicht und Finanzierung der Kasse gemacht. Selbst Gemeindeführer werden im Hinblick auf den Kampfplatz an dem 1. Mai, anlässlich und um 10 Uhr sich auf dem Großen Berlin treffen.

Au Punkt 2. „Betriebsratemittel“, gibt Kollege Schmitt eine kurze Überfahrt über das Zahlenverhältnis und weist darauf hin, daß wir uns noch mehr darauf einstellen müssen, den gelben Matadore die Mittelauer zu entreißen.

Kollege Dreißer befragt dieses und macht ergänzende Ausführungen über die Verhältnisse in Schenditz, an der Gemeindeführer der Nationalisierung der Betriebe, die sich in der Nationalisierung einer Arbeitslosen von 1 bis 1 1/2 Millionen befinden. In diesem Zusammenhang muß besonders auf Einführung und Erämpfung des Achtstundentages hingewirkt und gegen den Schließungsstempel vorgegangen werden.

Mehrere Kollegen belegen in der Diskussion die Schwierigkeiten der Situation und glauben, daß es nicht am 1. Mai, sondern noch früher, in dem Maße, in dem es möglich ist, die Arbeiter zu unterstützen. Es ist nicht zu übersehen, daß es nicht nur die Arbeiter sind, die sich nicht als Arbeiter fühlen. Ein Kollege verlangt kürzere Verbindung der Bauarbeiter. Der Betriebsrat müsse auch Einfluss auf die Kaufkraft haben, um die trennende Mauer zwischen Werk und Baufirmen niederzureißen und bessere Erfolge für die Arbeiterbewegung zu erzielen.

Nach zusammenfassendem Schlußwort des Kollegen Schmitt wird die Sitzung geschlossen.

